

Der Blister Kompass

A p o t h e k e n M a n a g e m e n t - I n s t i t u t



Wissenshunger stillen.
Jeden Tag.

Bestens informiert mit unserem
Unternehmensfilm:
www.avp.de

AvP jetzt auch bei Facebook:
Werden Sie Fan!



In Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift

www.d-e-a.eu
**Die erfolgreiche
Apotheke**

Fachzeitschrift für die Zukunft der Apotheke

Überfällig: Blister-Honorare

Überfordert: Pflegekräfte

Überlegen: Top-Apothekenversorger

Überblick: A bis Z der Blisterszene



**LAUER
FISCHER**
Besser für Sie!

**Verblistern? Mit
LAUER-FISCHER
perfekt und sicher
gelöst!**

Wie viele seiner Kollegen setzt Apotheker Markus Hobler auf das Teamwork von WINAPO®, DosiCare und DoseProduction-Retail. Zusammen mit dem innovativen MediPlanOnline ist DoseProduction die ideale Lösung für Apotheken und Blisterzentren. So ist gewährleistet, dass das Verblistern nicht nur komfortabel und sicher, sondern auch optimal organisiert ist. Von der Apotheke bis ins Heim. Vertrauen in zukunftssichere Innovationskraft – das gilt auch für Blisterlösungen von LAUER-FISCHER!

Mehr auf LAUER-FISCHER.de



Apotheker Markus Hobler
Hubertus Apotheke,
Leinfelden-Echterdingen

Synchronizing Healthcare

Alle Weichen auf Wachstum

Zeitarbeiter als Pfleger, fehlende Informationen aus dem Heim über Ein- und Auszüge, vergessene Medikationsänderungen durch den Arzt – das alles bügeln professionelle heimversorgende Apothekenteams täglich aus (siehe S. 9f). Auch Nachschulungen des Pflegepersonals sind immer wieder nötig. Die Apotheke wird zum Allround-Dienstleister. Und der Markt wächst: Ambulante Pflegedienste und immer mehr Privatpersonen nehmen Blisterangebote in Anspruch – nach einer aktuellen juristischen Stellungnahme soll es Heimen in Zukunft möglicherweise nicht mehr gestattet sein, ohne Herstellungserlaubnis selbst die Arzneimittel für die Bewohner zu stellen.

Im Prinzip glänzende Voraussetzungen, die Qualität der Apothekenleistungen vom Medikationsmanagement bis zur Beratung und Schulung zu demonstrieren. Und was macht der eigene Verband? In der Vergütungsdiskussion betreibt er eine regelrechte Realverweigerung. Nun muss der BVKA das Heft selbst in die Hand nehmen (siehe S. 6f). Die beispiellose Entfremdung der ABDA von den professionellen Heimversorgern wird die Marktentwicklung jedoch nicht aufhalten.

Lesen Sie auf den nächsten Seiten dieser vierten Ausgabe des Blister-Kompasses, welche Wege zu mehr Qualität und Professionalität die Beteiligten und ihre vielen Dienstleister gehen.



Klaus Hölzel
Dipl.-Vw. Klaus Hölzel



Katja Löffler
Dipl.-Kffr. (FH) Katja Löffler (PTA)

Inhalt

Editorial und Inhalt	3
News aus der Blisterszene	4
Praxiswissen	
Wann kommt das Verblister-Honorar?	6
Arzneimittelsicherheit wichtiger als Kostensparen	8
Kompetenz-Gewinn durch manuelle Verblistern	9
Sektorales Denken verhindert den Fortschritt	12
Eine Qualität für alle	14
Kommunikation auf Vertrauensbasis	15
Blister-Vergütung: Heime denken langsam um, GKV nicht	16
Betriebshaftpflicht: Wer den Schaden hat... ..	18
Software	20
Blisterzentren in Deutschland	22
Impressum	29
A bis Z der Blister-Szene	30

Ihre Heime mit Sicherheit beliefern

Individualität, mehr Zeit
und Sicherheit seit 2007



Wir schaffen zusammen

Gehen Sie gemeinsam mit uns die ersten Schritte Ihrer Blisterbelieferung. Profitieren Sie von einer individuellen Beratung, höchsten Sicherheitsstandards und persönlicher Einweisung in die Arbeitsschritte – auch vor Ort.

Besuchen Sie uns auf cogipharm.de



Pauluseck 8 · 66564 Ottweiler
06851-939 5616 · mail@cogipharm.de
cogipharm.de

Es hilft, seinen Kunden die Medikamente richtig zu portionieren.

Nutzen Sie die Vorteile zur patientenindividuellen Verblisterung.

Distanz Heimversorgung

NORDRHEIN-WESTFALEN – Eine schnelle Versorgung ist die Voraussetzung für eine Heimbeförderung. Zur Distanz Heim – Apotheke hat das Oberverwaltungsgericht in Nordrhein-Westfalen (OVG) jetzt entschieden.

Das Apothekengesetz gibt vor, dass eine beliefernde Apotheke und das zu versorgende Heim innerhalb desselben Kreises oder derselben kreisfreien Stadt oder in einander benachbarten Kreisen oder kreisfreien Städte liegen. Da diese Entfernungen sehr unterschiedlich sein können, hat das OVG jetzt entschieden, dass die maximale Belieferungszeit von der Apotheke zum Heim bei einer Stunde liegt. Das OVG hat sich bei seinem Urteil an der Vorgabe des BVerfW orientiert, das besagt, dass die maximale Belieferungszeit eines Krankenhauses von einer Stunde akzeptabel sei.

Wechselwirkungen

BERLIN – Der Bundesverband Patientenindividueller Arzneimittelverblisterer e.V. (BPAV) kritisiert die klassische Medikationshandhabung – durch Wechselwirkungen gäbe es zu viele Krankenhauseinweisungen.

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte schätzt die Krankenhausaufenthalte bedingt durch Wechselwirkungen von Arzneimittel pro Jahr auf rund 300.000. Einer Untersuchung der HKK im Raum Oldenburg/Bremen zufolge sind über 60 Prozent der Patienten über 65 Jahre von Polypharmazie betroffen. Mit steigender Zahl der beteiligten Ärzte an einer Patiententherapie steigt das Morbiditätsrisiko. Die Erhebungen aus dem Jahr 2010 sprechen eine deutliche Sprache: Je mehr Ärzte an einer Therapie beteiligt waren, desto größer war das Polypharmazie-Risiko für die Patienten, was wiederum Folgeerkrankungen nach sich zieht. Da aber die parallele Einnahme von mehreren Arzneimitteln oft therapeutisch notwendig ist, ist eine sensible Planung und Koordination unablässlich.

Die Koordination der Einnahme von Arzneimitteln mit Hilfe eines sinnvollen Medikationsmanagements, das der patientenindividuellen Verblisterung automatisch vorgeschaltet ist, könne hier erhebliche Verbesserungen zum Wohle des Patienten schaffen. „Durch die Verblisterung erhält

jeder Patient zur richtigen Zeit die richtige Tablette nach vorheriger Planung durch den Apotheker. Die Lösung des Problems gibt es somit schon. Warum diese nicht flächendeckend in Deutschland umgesetzt wird, ist verwunderlich“, so Hans-Werner Holdermann, Vorsitzender des BPAV.

Fernkurs

OESTRICH-WINKEL – Der Fernkurs „Leiter/in Heimversorgung“ bietet einen kompakten Qualifikationslehrgang für alle Apotheker und PTA, die Heime versorgen.

Der oder die Leiter/in Heimversorgung ist der wichtigste Ansprechpartner im Netzwerk der ganzheitlichen Betreuung zwischen Arzt-Heim-Apotheke. Die wichtigsten Themen des Fernkurses sind:

- Gesetzliche Grundlagen, Heimgesetz, Versorgungsverträge;
- Organisation und pharmazeutische Betreuung: Bearbeitung von Bestellungen, Rechnungsstellung, Prozessabläufe optimieren, Check auf Wechselwirkungen und Kontraindikationen, Doppelverordnungen etc.
- Besonderen Dienstleistung: Schulung des Pflegepersonals, Rezeptmanagement, Reichweitenkontrolle, Stellen der Arzneimittel, wirtschaftliche Betrachtung, Akquise von Heimen;
- Kostenlose Heim-Vorträge.

Die Fernschulung dauert sechs Monate und endet mit einer schriftlichen Abschlussprüfung.



Infos unter Tel. 06723 - 88 52 91 oder unter www.apothekenzukunft.de/fernkurse.

Jubiläum

CASTROP-RAUXEL – Passgenaue Verblisterung seit 10 Jahren: Kompetenzzentrum für patientenorientierte Arzneimittelversorgung.

Das patientenindividuelle Verblistern ist zu einer wichtigen Dienstleistung geworden und kann, wenn das richtige Konzept dahintersteckt, eine sichere Einnahmequelle bedeuten. Als erste Apotheke in Deutschland begann die Paracelsus Apotheke vor genau zehn Jahren mit der automaten-gestützten Verblisterung und überführte diese bereits 2006 in die Steinweg Medical GmbH in Castrop-Rauxel. Seit 2009 ist das Unternehmen darüber hinaus bundesweit als Informations- und Kompetenzzentrum für die patientenorientierte Arzneimittelversorgung tagtäglich im Einsatz. Da mit der Verblisterung bedeutende finanzielle Aufwendungen für eine Apotheke einhergehen, rät Detlef Steinweg, Apotheker und Unternehmensgründer, stets genau zu prüfen, wie das Verblistern am besten umgesetzt wird und zu welchen Bedingungen es sich rechnet.

Steinweg Medical verblistert für seine Apotheken-Kunden nicht nur passgenau, sondern gibt auch Hilfestellung bei der Einführung der Verblisterung. Damit in den Apotheken stets alles gut läuft, sorgt Steinweg Medical mit entsprechenden Schulungen, insbesondere für Heim- und Pflege-

mitarbeiter, und einem professionellem Handbuch dafür, dass Heim und Apotheke die gleiche Sprache sprechen. Weitere Informationen dazu unter: www.steinweg-medical.de

Zusammenarbeit

DARMSTADT – Der deutsche Marktführer im Bereich Blisterkarten MTS Medication Technologies GmbH arbeitet mit Deutschlands größtem Leistungsverbund von Apotheken und Sanitätshäusern CURA-SAN zusammen.

CURA-SAN bietet Apotheken mittels Versorgungsverträgen mit Kostenträgern die Möglichkeit, sich neben dem Arzneimittel auch im Hilfsmittelsektor zu etablieren. Nun können Apotheken ebenfalls easyblast Blisterkarten von MTS über CURA-SAN beziehen und manuell in der Apotheke stellen.

Kleine Heime

PLANEGL – Neues System zur Medikamentendosierung für kleine und mittelgroße Heime ist auf dem Markt.

Speziell für Apotheken, die kleine und mittelgroße Heime beliefern, brachte Sanacorp

ein neuartiges Dosierungssystem mit dem Namen MDS Singular auf den Markt. Die Dosierung erfolgt nicht industriell, sondern vor Ort durch geschultes pharmazeutisches Personal. Das neue System sieht vor, dass die Arzneimittel für Patienten mit Polymedikation nicht mehr entblistert und anschließend in der gewünschten Dosierung neu verblistert werden. Stattdessen werden die Medikamentenblister mittels einer speziellen Schneidemaschine zerschnitten, dann wird ein MDS Dispenser neu zusammengestellt. Der Dispenser wird kalt verklebt und enthält für jeweils 28 Tage die benötigte Menge des Arzneimittels in der originalen Blisterfolie.

Erweiterter Service

JENA – Aufgrund erhöhter Nachfrage erweitert das Blisterzentrum Mitteldeutschland – ein Unternehmen der Medipolis Gruppe – seine Produktionskapazitäten.

Damit bietet der pharmazeutische Komplettversorger noch mehr Apotheken die Möglichkeit, das Serviceangebot für die eigene Versorgung etwa im pflegerischen Bereich deutlich zu optimieren. Das Blisterzentrum bietet ab sofort eigene neuartige Blisterboxen an und reagiert damit auf die dynamische Marktentwicklung im Bereich der Lohnverblisterung.

Anfragen per E-Mail an: blister@aliud.de



Finanz- & Versicherungsmakler

eggebrecht gmbh

Lindenbühl 30, 99974 Mühlhausen
 Telefon: 03601-8511-11 Telefax: 03601-8511-29 Handy: 0172-3474305
 E-Mail: eggebrecht@eggebrecht-gmbh.de Web: www.eggebrecht-gmbh.de

Lassen Sie jetzt Ihre Versicherungsrisiken und den Versicherungsschutz überprüfen! Spezialist für Apothekenrisiken. Bei der Optimierung Ihres Versicherungsschutzes lassen sich bei umfangreichem Versicherungsschutz sehr häufig bis zu 30% der Versicherungsprämie einsparen.

Unabhängig Zuverlässig Kompetent

24 Stunden erreichbar !

Wann kommt das Verblister-Honorar?

In der Heimversorgung gibt es immer mehr rechtliche Stolperfallen. Und die Kernfrage nach der Honorierung bleibt ungelöst. Die ABDA ist hier nur sehr begrenzt mitgliederorientiert.

In der Heimversorgung ist es manchmal wie im richtigen Leben. Man bekommt nicht das, was man eigentlich verdient. Doch kostenloses Stellen und Verblisten geht deutlich zu weit – nicht nur aus rechtlicher Sicht. Diese Meinung wurde auf dem MTS-Symposium in Darmstadt von allen Experten vertreten. Dr. Bettina Mecking (Justiziarin Kammer Nordrhein) führte dazu aus, dass Apotheker, die kostenlos das Verblisten anbieten würden, gegen das Heilmittelwerbegesetz (HWG) verstoßen. Sie bezog sich dabei auf eine Aussage von Rechtsanwalt Ulrich Grau: „Aus berufs- und sozialrechtlicher Sicht ist das kostenlose Verblisten bedenklich und kann daher unter Umständen wettbewerbsrechtlich verfolgt werden.“

MTS Blister Symposium

Aus wirtschaftlicher Sicht gibt es keinen Grund, Leistungen unter Wert anzubieten – wie BVKA-Vize Detlef Steinweg vor kurzem betonte: „Mit Blick auf entsprechende Honorarvereinbarungen in der stationären und ambulanten Altenpflege bekommen wir wenig bis gar nichts für eine Arbeit, die andere mit bis zu 600 Euro vergütet bekommen.“ Der BVKA hat vor gut zwei Jahren in seiner Bad Homburger Erklärung bereits eine Rechnung aufgemacht: Eine Apotheke könnte das Medikationsmanagement je nach Umfang für 242 bis 322 Euro pro Heimbewohner und Jahr erbringen. In der Summe inbegriffen sind 3,50 Euro für einen wöchentlich bereitgestellten Blister. Dies sei kostendeckend, aber nicht gewinnbringend.

Wäschereinigung und Medikationsmanagement in einem Topf

Und was sagt die Politik? Der CDU-Politiker Michael Hennrich formuliert es sehr deutlich. „Die Politik wird sich dem Thema Verblisterung so lange nicht annehmen, bis die ABDA oder der DAV ihr ein Konzept hierzu vorlegt.“ Damit wäre der Ball bei der ABDA



Dr. Bettina Mecking, Justiziarin der Kammer Nordrhein: „Es gibt Leute, die möchten Rechtsgeschichte schreiben.“ (Quelle: MTS)

und ihren Organisationen. Von Frau Dr. Mecking gab es auf dem MTS-Symposium dazu keinen Kommentar. Experte Prof. Hilko J. Meyer vermeldete schon auf der Interpharm dazu, dass das Thema Verblisten bei der ABDA „nicht oder nur negativ vorkommt“. Bestätigt wird diese Einschätzung durch ein Statement von ABDA-Geschäftsführer Lutz Tisch. Das Outsourcing von Leistungen sei bei Heimen üblich, etwa bei der Wäschereinigung. Wenn das jemand kostenlos mache, sei es kein Problem der ABDA. Die Apothekenleistung des Stellens und Verblistens wird allerdings unbestritten als Teil des Medikationsmanagements definiert und damit als eine Leistung, die von der ABDA in anderen Fällen als heilberufliche Zukunft apostrophiert wird. Das bestätigte auf dem MTS-Symposium Holger Görges (Diakonie Wuppertal). Ohne Verblisten sei die Pflege manchmal „lebensgefährlich“, im Grunde wegen der Fehleranfälligkeit „fahrlässige Körperverletzung“ (siehe S. 8).

Doch es bleibt dabei – von der ABDA ist für die heilberuflich aktiven Heimversorger nichts zu erwarten. Daher überlegt der BVKA, selbst in Vertragsverhandlungen einzusteigen. Noch befindet man sich im Ideenstadium – aber man könnte sich durchaus vorstellen, etwa mit ambulanten Pflegediensten zu verhandeln. Dies sei ein überschaubarer Bereich, in dem auch Geld vorhanden sei. Der Pflegedienst bekomme schließlich – anders als die Apotheke – Geld für das Stellen der Arzneimittel. Diese Tätigkeit könne er an einen Dienstleister auslagern, erklärte der BVKA-Vorsitzende Klaus Petersheim auf der Jahresversammlung.

Raumfrage: Keine Tricks erlaubt

Für die zahlreich angereisten Apotheker war die Frage nach dem Ort des Stellens und Verblistens aufgrund der neuen ApBet-rO besonders interessant. Hier konnte Dr. Mecking auf die Antwort der AATB zurückgreifen, wonach das patientenindividuelle Stellen oder Verblisten in einem separaten Raum vorzunehmen ist, der ausschließlich diesem Zweck dienen darf. Und das natürlich nicht mehr im Heim! Der Zugang und das Einbringen der Materialien sollte zumindest bei der maschinellen Verblisterung über einen Zwischenraum (Schleuse) zur Aufrechterhaltung einer im Herstellungsraum geeigneten Raumqualität erfolgen. Dr. Mecking ging dann auf die von Apothekern angedachten „Auswege“ ein und beschrieb solche Ansätze als Umgehungstatbestände. Das gelte zum Beispiel für den Fall, dass die Apotheke dem Heimträger kostenlos Personal zur Verfügung stelle oder das Heimpersonal bezahle. Alles verboten – so das Fazit. Besonders erwähnenswert ist ein Thema, das bei Dr. Mecking nicht im Fokus stand: Auch Heime und ihre PflegerInnen dürfen in eigenen Räumen nicht stellen. Das geht aus einer Bewertung von Dr. Sabine Wesser (Kanzlei Dr. Saalfrank, Köln) hervor. Eine Steilvorlage für die Apotheke!

Check: In der Heimversorgung Marktanteile ertragreich sichern

Jenseits der aktuellen Rechtsfrage zum Stellen durch Pflegekräfte der Heime gehört es zu den Daueraufgaben einer heimversorgenden Apotheke, die Patientenzahl hoch zu halten, eventuell zu steigern und dabei noch Erträge zu erzielen. In einem excellenten Vortrag auf dem Apothekerkongress in Wiesbaden erläuterte Apotheker Steinweg die Schritte zu diesen Zielen:

- Ermitteln Sie Ihre eigenen Kennzahlen der Heimversorgung: Umsatz, Rohertrag, Kosten.
- Wenn das Heim verblisten will, dann überlegen Sie genau, ob Sie dagegen sprechen.
- Drängen Sie nicht Ihr Heim zum Verblisten. Ihre Erträge werden sinken.
- Informieren Sie sich frühzeitig über den Markt der Dienstleister.
- Kein Heim kommt zu Ihnen, nur weil Sie einen eigenen Automaten haben. Planen Sie erst dann die Anschaffung eines Automaten, wenn Sie die ausreichende Patientenzahl versorgen.
- Überprüfen Sie Ihre Heimprozesse in der Apotheke und bringen Sie Struktur hinein.
- Gehen Sie geschickt vor bei den Preisverhandlungen mit dem Heim.
- Verzichten Sie nicht leichtfertig auf die Heimversorgung. Sie ist ein dauerhafter Umsatzbringer.
- Stellen Sie Ihre besonderen Leistungen heraus und akquirieren Sie neue Heime.

Das „Wie“ ist von Fall zu Fall unterschiedlich umzusetzen. Die Tipps und Konzepte dazu liefert die Facherfa-Gruppe „Heimversorgung“ (siehe S. 16). Dort treffen sich die Experten der Branche zum Informations-Austausch.

■ Klaus Hölzel

BVKA fordert Honorar-Regelung

Der BVKA hat auf seiner Jahresversammlung folgenden Entschließungsantrag gefasst: „Heimversorgende Apotheken werden immer häufiger von Heimträgern aufgefordert, das Stellen/Verblisten für die Pflege zu übernehmen. Vielfach wird diese Aufforderung mit der klaren Erwartungshaltung verknüpft, dass diese Dienstleistung kostenlos erbracht werden soll. Die versorgende Apotheke steht damit vor der Entscheidung, die Heimversorgung komplett zu verlieren oder aber unrecht zu handeln und ihre Erträge deutlich zu reduzieren.“

Die Mitglieder des BVKA fordern daher den Gesetzgeber und die Aufsichtsbehörde auf, dafür zu sorgen, dass ein kostenloses Verblisten nicht stattfinden kann. Versorgungsverträge, die die Aufgabe des Stellens/Verblistens enthalten, dürfen nur genehmigt werden, wenn auch ein Honorar für diese Dienstleistung vereinbart ist und auch tatsächlich Zahlungen stattfinden. Des Weiteren hat der Gesetzgeber für klare Regelungen der Honorierung für das blistergestützte Medikationsmanagement in der Arzneimittelversorgung zu sorgen.“

- 75.000 Patienten
- 13 Jahre Erfahrung
- 1 System: easyblist



Profis machen's selbst - mit easyblist®

MTS Blister-Symposium
9. April 2014
in Darmstadt
Informationen unter
061 51 / 800 16 52

Manuelle Verblisterung als Service aus der inhabergeführten Apotheke vor Ort

- Keine Investitionskosten, hohe Rentabilität
- Einfach und schnell manuell verblisten
- Für Patienten zu Hause und im Heim

Helfen Sie Ihren Patienten die Therapietreue zu erhöhen, Verwechslungen auszuschließen und Kontraindikationen zu vermeiden. easyblist: einfach selberrichten!

Arzneimittelsicherheit wichtiger als Kostensparen

Angesichts vorliegender Zahlen erscheint einem das Altern als regelrecht gefährlich. Eine Studie belegt, dass die Fehlerquote in der Medikation in Heimen erschreckend hoch ist. Eine andere Studie weist nach, dass dieses Risiko nicht sein müsste: Verblisternde Heime weisen eine extrem niedrige Fehlerquote in der Medikation auf.

Pro Jahr wird in Heimen und in der ambulanten Pflege bei über 15.000 Patienten eine falsche Medikation angewandt – nämlich bei 18,5 Prozent der Bewohner stationärer Einrichtungen und bei 22,5 Prozent der Patienten ambulanter Einrichtungen. Dies belegt eine Studie des MDS (Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V.).

MTS Blister Symposium

Präsentiert hat diese Zahlen Holger Görge, Geschäftsführer der Diakonischen Altenhilfe Wuppertal gGmbH, auf dem MTS Symposium am 17. April 2013 in Darmstadt. Angesichts dieser fatalen Qualitätsmängel, die in erster Linie im Prozess bei der Handhabung der Medikamente durch das Pflegepersonal entstehen, stellt sich die Frage: Ist es möglich, diesen Fehler durch das Verblistern manuell und maschinell zu verringern und damit eine höhere Arzneimittelsicherheit zu gewährleisten?

Studie zur Qualität der Verblisterung

Görge hat dazu eine eigene deskriptive Studie durchgeführt, um die Medikation in stationären Einrichtungen, die maschinell verblistern, zu vergleichen mit Heimen, in denen traditionell gestellt wird. Nach denselben Qualitätskriterien, die auch der MDS-Studie zugrunde lagen, untersuchte er in 1.265 Heimen aus dem gesamten Bundesgebiet, inwiefern die Medikamentenverordnung den ärztlichen Anordnungen entsprach. Das Qualitätskriterium „Sachgerechter Umgang mit Medikamenten“ war bei verblisternden Heimen gewährleistet, wenn...

- die gerichteten Medikamente mit den Angaben in der Pflegeokumentation übereinstimmen;

- diese bewohnerbezogen beschriftet aufbewahrt werden;
- gegebenenfalls eine notwendige Külschranklagerung erfolgt;
- diese als Betäubungsmittel verschlossen und gesondert aufbewahrt werden;
- bei einer begrenzten Gebrauchsdauer nach dem Öffnen der Verpackung das Anbruch- und Verfallsdatum ausgewiesen wird;
- Medikamente in Blisterpackungen mit eindeutigen Bewohnerangaben sowie mit Angaben zu den Medikamenten (Name, Farbe, Form, Stärke) ausgezeichnet sind;
- bei Verblisterung die Medikamente direkt aus der Blisterpackung gereicht werden;
- bei Verblisterung eine kurzfristige Umsetzung der Medikamenten-Umstellung gewährleistet wird.

Fehlerquoten extrem unterschiedlich

Die Studie ergab, dass die Fehlerquote in der Medikation insgesamt bei 14,89 Prozent lag. Bei Häusern, die verblistern lassen, lag die Fehlerquote bei lediglich 0,83 Prozent. Dem gegenüber gab es Häuser, die ihre Medikamente traditionell stellen, mit einer Fehlerquote von über 30 Prozent. Häuser, die verblistern lassen, hatten das Kriterium „eindeutige Angaben“ wiederum zu 100 Prozent erfüllt, das Kriterium „Medikament wird direkt aus der Blisterpackung gereicht“ wurde zu 95 Prozent erfüllt – auch hier liege die Fehlerquote laut Görge noch zu hoch. Beim Kriterium „kurzfristige Medikamentenumstellung“ passieren auch bei verblisternden Heimen noch 20 Prozent Fehler. Hier sei es wichtig, die Schnittstelle zum Apotheker eindeutig zu definieren, um damit auch hier eine noch geringere Fehlerquote zu erreichen.



Holger Görge, Geschäftsführer Diakonische Altenhilfe Wuppertal: „Es geht nicht um's Kostensparen. Es geht darum, dass in Deutschland jedes Jahr über 15.000 alte Menschen medikamentös fehlerhaft behandelt werden. (Quelle: MTS)“

Arzneimittelsicherheit signifikant höher

Holger Görge wird des öfteren gefragt, warum er denn in seinen Heimen verblistern würde – „Gewiss wollen Sie sparen?“ „Wir haben errechnet, dass wir dadurch 8 Stunden Arbeitskraft pro Woche einsparen, die direkt den Bewohnern zugute kommt. Denn laut Pflegesatzverordnung können nicht einfach Mitarbeiter entlassen werden, der Personalschlüssel ist ja festgelegt. Der Hauptgrund ist jedoch die Arzneimittelsicherheit, die so signifikant höher ist“, so Görge. Warum verblistern dann eigentlich nicht längst alle Heime? Görge meint, die Antwort zu kennen: „Die Heime – vor allem die Pflegekräfte – haben Angst, Kompetenzen abzugeben. Es gilt, ihnen diese Angst zu nehmen.“

■ Antje Siehl M.A.

Kompetenz-Gewinn durch manuelles Verblistern

Je mehr Patienten mit manuell verblisternten Arzneimitteln versorgt werden sollen, desto wichtiger wird eine gute Organisationsstruktur in der Apotheke.

Wie das manuelle Verblistern für bis zu 600 Patienten in der Praxis funktioniert, mit welchen Schwierigkeiten gerechnet werden muss und ob sich diese Dienstleistung rechnet, darüber berichteten die Apotheker Oliver Eichhorn aus Seeheim-Jugenheim und Dr. Stephan Schultes aus Altomünster beim 5. MTS Blister Symposium, das dieses Jahr am 17. April 2013 in Darmstadt stattfand.

Manuelles Verblistern für rund 100 Patienten

„Wir hatten vor einiger Zeit am Ort ein

Heim mit einer sehr hohen Fehlerquote bei den gestellten Arzneimitteln“, berichtete Apotheker Eichhorn. „Dieses kam auf uns zu und fragte, ob wir das Stellen übernehmen würden. Ziel war eine deutliche Verbesserung der Arzneimittelsicherheit.“ Auch aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus entschied sich Eichhorn, in die patientenindividuelle Arzneimittelversorgung einzusteigen. „Die Situation sah so aus, dass ich ohne die Verblisterung eine gute Mitarbeiterin hätte entlassen müssen, da mein Personal nicht mehr voll ausgelastet war“, erklärt

der Apotheker. Heute beliefert er zwei Pflegeheime, vier Pflegedienste und einige Privatkunden mit gestellten oder verblisternten Arzneimitteln – insgesamt rund 100 Patienten. „Nach anfänglichen Schwierigkeiten können wir heute pro Stunde – je nach Anzahl der zu stellenden Tabletten – die Arzneimittel für etwa acht bis zehn Patienten stellen. Doch darf der zusätzliche Arbeits- und Materialaufwand nicht unterschätzt werden. Neben der eigentlichen Verblisterung wird für die Pflege der Medikationspläne, die Endkontrolle, das Auspacken der Ware, Etikettendruck,

Die Migasa wächst und sucht umsatzstarke Apotheken im Norden/Westen und der Mitte Deutschlands, die mehr wollen, weil sie mehr leisten können!

Migasa

ist die starke, mittlerweile **doppelt ausgezeichnete** Kooperation von erfolgreichen, unabhängigen und inhabergeführten Apotheken an inzwischen über 120 Standorten in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz. Und mit jedem Monat werden es mehr!

Migasa-Vorteile

- Kein zusätzliches Markenzeichen – alle Aktivitäten zahlen auf Ihre starke Apothekenmarke/Ihren Namen ein
- Abgestimmte Einkaufspolitik sichert hohe Profitabilität
- Innovatives Vermarktungskonzept „Migasa TV“ und stringente Aktionsumsetzung mit dem „Migasa Beauftragten Konzept“
- **Eigenes Blisterzentrum**
- Umfangreiche Serviceleistungen

Lust auf Migasa? Interesse am Verblistern?

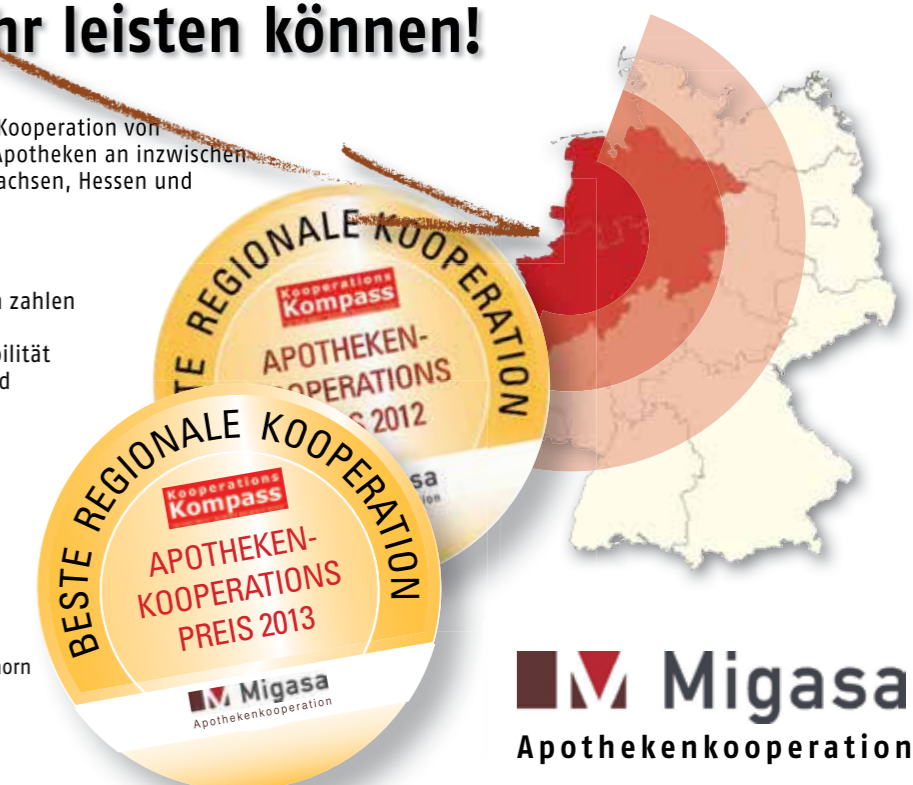
Dann vereinbaren Sie doch einen Termin für ein persönliches Gespräch mit uns.

Ihr Kontakt zur Migasa:

Migasa Apothekenkooperation
Bahnhofstraße 13
49525 Lengerich
Telefon: 05481-8463800
info@migasa.de
www.migasa.de

Migasa Blisterzentrum:

Migasa Blisterzentrum Nordhorn
Walter-Bothe-Straße 9
48529 Nordhorn
Telefon: 05921-784910
info@mbzn.de
www.mbzn.de



Migasa
Apothekenkooperation

etcetera noch einmal die gleiche Zeit benötigt wie für das Verblistern selber. Außerdem fallen erhebliche Materialkosten für Blistermaterial, Drucker, Etiketten, Papier, EDV und Porto an.“

Wegen der vielfältigen und flexiblen Möglichkeiten und der schnellen Anpassung an neue Anforderungen, verwendet Eichhorn die verschiedenen MTS-Kartenblister. Diese gibt es mit Deckel, ohne Deckel und für einzelne Tage zum Abreißen. Er hat die Erfahrung gemacht, dass solche Kartenblister bei den Heimmitarbeitern wesentlich beliebter sind als die Schlauchbeutel, die bei der maschinellen Verblisterung zum Einsatz kommen. Um Verwechslungen zu vermeiden, legen die von Eichhorn zu versorgenden Heime außerdem großen Wert auf den Aufdruck von Patientenfotos. „Dies ist bei den Kartenblistern und mit unserer Software kein Problem“, erklärt der Pharmazeut.

Manuelles Verblistern für rund 600 Patienten

Apotheker Dr. Stephan Schultes verblistert Arzneimittel seit drei Jahren und versorgt im Münchner Umland rund 600 Patienten. Eine Verblisterung in diesem Umfang bedurfte für den Apothekenalltag neuer Organisationsstrukturen. Neue PTAs mussten eingestellt und eingearbeitet werden, Umbaumaßnahmen wurden nötig, Räume mussten angemietet, Regale und Kunststoffboxen angeschafft und Medikationspläne eingepflegt werden. „Auch bestimmte Formulare wie zum Beispiel Lieferscheine oder Empfangsbestätigungen haben wir neu erstellt“, erklärt Dr. Schultes. „Insbesondere durch die schnelle Heimakquise und chaotisch organi-



Oliver Eichhorn, Apotheker aus Seeheim-Jugenheim: „Der Arbeits- und Materialaufwand sollte beim manuellen Verblistern nicht unterschätzt werden.“ (Quelle: MTS)



Dr. Stephan Schultes, Apotheker aus Altmünster: „Die manuelle Verblisterung kann ich bis rund 800 Patienten unter normalen Apothekenbedingungen durchführen. Bei größeren Patientenzahlen muss umstrukturiert oder ausgegliedert werden.“ (Quelle: MTS)

notwendig, da es manchmal schier unmöglich war, bei Nachfragen den zuständigen Arzt zu erreichen.“ Mehr Patienten zu versorgen bedeutet also nicht automatisch, dass bessere Synergieeffekte zum Tragen kommen. Je mehr Heime, Pflegedienste, Privatpersonen und Ärzte in den Prozess involviert sind, desto mehr Zeit muss häufig für sonstiges Handling einkalkuliert werden.

sierte Heime war die Arbeitsdichte in den ersten beiden Jahren sehr hoch.“ Für die Versorgung von Pflegeheimen mit verblisterten Arzneimitteln sind strukturierte Arbeitsweisen nicht nur innerhalb der Apotheke, sondern auch bei Ärzten und in den Heimen dringend notwendig. „Um unnötige Anrufe und Bestellungen zu vermeiden, muss das Heimpersonal einfach zu mehr Struktur erzogen werden. Beispielsweise fehlen uns häufig Meldungen bei Ein- oder Auszügen von Patienten“, weiß Dr. Schultes. „Problematisch ist zudem die Tendenz, dass in letzter Zeit verstärkt Zeitarbeiter im Pflegebereich eingesetzt werden und diese dann immer häufiger nachgeschult werden müssen. Außerdem vergessen die Ärzten oft, Medikationsänderungen zu dokumentieren.“

MTS Blister Symposium

Neben der reinen Verblisterung bietet der Apotheker den Heimen auch noch ein qualifiziertes Wundmanagement, Ernährungsberatung, Sauerstoff- und Inkontinenzversorgung an. „Das hat den Vorteil, dass unsere Kunden alles aus einer Hand erhalten“, berichtet Dr. Schultes. „In die Heimversorgung sind bei uns etwa 30 Ärzte, davon zehn in einem MVZ, involviert. Das machte die Einrichtung einer eigenen Hotline

Ausblick für die Zukunft

In der manuellen Verblisterung sehen Eichhorn und Schultes eine klassische Aufgabe der Vor-Ort-Apotheke. Ihre Mitarbeiter konnten seither einen deutlichen Kompetenzgewinn erzielen, gerade bezüglich der Kenntnisse über Arzneimittelnebenwirkungen und Wechselwirkungen bei Multimedikationen, aber auch bei der Verbesserung von Arbeitsabläufen und der Kommunikation mit Heimen und Arztpraxen. Die Pharmazeuten sind davon überzeugt, dass für die traditionelle Apotheke qualifizierte Dienstleistung in Zukunft immer wichtiger wird. Ihrer Meinung nach werden weitere Heime, aber auch Pflegedienste und private Kunden in den kommenden Jahren verstärkt an einer Verblisterung interessiert sein.

Beide Apotheker sind davon überzeugt, dass die manuelle Verblisterung die beste Möglichkeit ist, schnell auf Anfragen der Heime und auf Medikationsänderungen reagieren zu können. Aus Erfahrung wissen sie aber auch, dass nur mit einer angemessenen Vergütung durch den Kunden patientenindividuelles Stellen oder Verblistern für die Apotheke ein positives wirtschaftliches Ergebnis bringt.

■ Katja Löffler

Die erfolgreiche Apotheke

Newsletter

Jetzt anmelden:

WWW.D-E-A.EU



Der Newsletter von „Die erfolgreiche Apotheke“
Jeden Montag.
Jeden Mittwoch.
Jeden Freitag.

Prägnant - informativ - direkt - tagesaktuell

Sektorales Denken verhindert den Fortschritt

Patienten sollten in einem hoch entwickelten Land wie Deutschland nicht aufgrund eines suboptimalen Medikamentenmanagements leiden oder gar sterben. Das Verblistern von Medikamenten würde hier schnell Abhilfe schaffen. Doch dafür braucht es vor allem andere Strukturen, weiß Prof. Günter Neubauer.

„Es ist wie beim Sicherheitsgurt: Der wurde von der Politik verordnet und es gab prompt weniger Verkehrstote“, diesen Vergleich zum Verblistern zieht Prof. Günter Neubauer auf dem 5. MTS-Symposium in Darmstadt. Doch gerade die Politik ist noch weit davon entfernt, das Verblistern per Gesetz zu verordnen. Aber nicht nur die Politik ist an dem gesamten Medikationsprozess beteiligt, auch Ärzte, Apotheker, deren Verbände und die Industrie sind zuständig, durch Prozessverbesserungen die Qualität der Medikation in der stationären und ambulanten Pflege zu verbessern.

Regelkreis statt lineare Prozesse

Neubauer. Bislang Sorge ein linearer Prozess für die Abwicklung der Medikation: Von der Verordnung des Arztes über die Belieferung des Heims bis hin zur neuen Rezeptanforderung. Er kritisiert, dass es keine Zusammenführung und Abstimmung der insgesamt eingenommenen Arzneimittel eines Patienten gäbe. Fehlmedikationen durch Unachtsamkeit des Personals beim Stellen würden nicht bemerkt, zudem herrsche mangelnde Arzneimittel-Compliance durch Vergessen des Einnahmezeitpunktes. Des weiteren sei der Arzneimittelverwurf in diesem Prozess zu hoch. Er schlägt statt dessen einen Regelkreis mit Rückkoppelung

Rolle im Qualitätsmanagement zu: Er wäre dazu verpflichtet, alle vier Wochen die Medikation eines jeden Patienten zu überprüfen und gegebenenfalls an den Arzt Hinweise zu geben oder Rückfragen zu stellen. Damit wäre verhindert, dass verschiedene Ärzte verschiedene Medikamente verordnen, deren Wechselwirkungen keiner überprüft.

MTS Blister Symposium

Verblistern erhöht die Qualität

Die AOK Bayern führte 2009 und 2010 ein Modellvorhaben durch, um die Versorgungswirtschaftlichkeit und -qualität der Verblisterung mit der herkömmlichen Medikamentengabe zu vergleichen. Die Studie, die Prof. Neubauer auswertete, zeigte, dass in vielen Aspekten die Versorgungsqualität der Heimbewohner durch die Verblisterung verbessert wurde:

- Der sachgerechte Umgang mit Arzneimitteln wurde verbessert;
- Abgabegenauigkeit und Hygiene wurden verbessert;
- Das Fehlmedikationsrisiko wurde vermindert, da Ärzte und Apotheker die Medikation häufiger prüfen und von Software unterstützt werden;
- Die Therapietreue wurde verbessert;
- Zeitliche Entlastung des Pflegepersonals.

Auch die quantitativen Aspekte sprachen eine deutliche Sprache, die den Krankenkassen und der Politik gefallen

dürften: Den erhöhten Kosten durch den Blister (der Apotheker erhielt 6,10 Euro je Wochen-bliester) und leicht erhöhte ambulant-ärztliche Ausgaben stehen deutlich höhere Einsparungen insbesondere bei den stationären Versorgungsausgaben gegenüber: insgesamt sparte die AOK Bayern knapp 31 Euro pro Patient und Woche. Laut Prof. Neubauer würde eine bundesweite Einführung von Verblisterung in Heimen Einsparungen von 3,75 Milliarden Euro erzielen.

Warum passiert nichts?

Angesichts dieser Zahlen müsste sich eigentlich viel tun – aber weit gefehlt! Die AOK Bayern als Träger des Modellversuchs hüllt sich aus unbekanntem Gründen in Schweigen und will weitere



Prof. Dr. Günter Neubauer, Institut für Gesundheitsökonomik: „Eine Krankenkasse könnte durch das Verblistern knapp 31 Euro pro Patient und Woche sparen.“

Versuche starten – waren die Zahlen nicht deutlich genug? Private Krankenkassen haben ohnehin kein Interesse an einer besseren Medikation, da sie gleichzeitig auch andere Versicherungen anbieten – da kollidieren die Interessen. Wolfgang Zöller (MdB) kümmert sich vorwiegend um Patientenrecht und damit um medizinrechtliche Fragen – dem Potenzial der Verblisterung für die Patientenversorgung ist er sich wenig bewusst. Die Apothekerverbände lehnen das maschinelle Verblistern rundweg ab. Es müssen wohl noch viele alte Menschen leiden oder früher sterben als sie eigentlich müssten, bis Bewegung in diesen Prozess kommt.

■ Antje Siehl M.A.

1.6 Patientenindividuelle Arzneimittel-Verblisterung für Bewohner von Pflegeheimen



Die Strukturen der Arzneimittelversorgung für Bewohner von Pflegeheimen sei zur Zeit nicht optimal, meint Prof.

vor, der viele Schwachstellen beseitigen würde. In diesem Kreislauf-Prozess käme dem Apotheker eine wesentliche



Deutsche Blister

GESELLSCHAFT

Rechtssicher. Vollversorgend. Deutschlandweit über PHARMA PRIVAT.



Verblisterung:
Die perfekte Lösung für
meine Patienten und mich.

Deutsche Blistergesellschaft mbH

Rheinstraße 201, 76532 Baden-Baden
 Tel. 07221 5001-5 | www.deutsche-bliester.de | mail@deutsche-bliester.de

Eine Qualität für alle

Mit der neuen Apothekenbetriebsordnung (ApoBetrO) sind die Qualitätsanforderungen für die patientenindividuelle Verblisterung vereinheitlicht. Der Blister-Kompass fragte bei DBU-Geschäftsführer Martin Halm nach, welche Anforderung künftig erfüllt sein müssen und warum ein exaktes Medikationsmanagement wichtig ist.

Wie viele Patienten werden aktuell mit Blistern versorgt?

Halm: Wir gehen von 200.000 Patienten aus, die wöchentlich sicher versorgt werden. Derzeit beobachten wir einen starken Zustrom an Einrichtungen, die diese Dienstleistung nachfragen. Gründe dafür sehen wir im zunehmenden Fachkräftemangel, in der Sicherung der Arzneimittelqualität und der intensivierte pharmazeutischen Betreuung, die die Verblisterung mit sich bringt und die eine Voraussetzung dafür ist, um vernünftig verblistern zu können.

Wie sehen Sie die neue Apothekenbetriebsordnung?

Halm: Als Deutsche Blisterunion (DBU) begrüßen wir eine Harmonisierung der Qualitätsanforderungen. Denn es kann nicht sein, dass einerseits Betriebe mit Herstellererlaubnis, Reinräumen und QM-System arbeiten müssen und andererseits Blister unter völlig anderen Bedingungen abgegeben werden dürfen. Das hat die neue ApoBetrO abgestellt. Gleiche Qualitätsstandards für alle – von der Beschriftung, den Hygieneanforderungen über die Dokumentation bis zum QM-System. Das ist ein klarer Fortschritt.

Nichtsdestotrotz bleibt die Durchsetzung der ApoBetrO, der GMP-Anforderungen und des AMG auf Länderebene verankert. Dies führt zu sehr heterogenen Auslegungen der Anforderungen und damit auch zu einer gewissen Wettbewerbsverzerrung. Aus unserer Sicht sollte künftig das Augenmerk mehr darauf gerichtet sein, was die Dienstleistung in Gänze leistet. Also nicht nur die Produktion der Blister ist zu fokus-



Martin Halm, Geschäftsführer der DBU (Deutsche Blisterunion): „Die hochkomplexe pharmazeutische Betreuung multimorbider Patienten ist nur möglich, wenn das Medikationsmanagement perfekt funktioniert und richtig durchgeführt wird.“

sieren, sondern das gesamte Medikationsmanagement ist miteinzubeziehen und was die Apotheke für einen Beitrag zum Gesundheitssystem zu leisten im Stande ist. Wichtig ist, hier ein Qualitätsniveau zu definieren, das jede öffentliche Apotheke umsetzen kann.

Welche Rolle spielt das Medikationsmanagement bei der Verblisterung?

Halm: Ein exaktes Medikationsmanagement ist unserer Überzeugung nach eine Grundvoraussetzung für die Verblisterung von Arzneimitteln. Denn die hochkomplexe pharmazeutische Betreuung multimorbider Patienten ist nur möglich, wenn das Medikationsmanagement extrem gut funktioniert und richtig durchgeführt wird. Um das Thema Medikationsmanagement in der öffentlichen Apotheke weiter voranzu-

treiben, hat sich die DBU kürzlich an einer wissenschaftlichen Studie beteiligt. Der Ansatz: zentrales Expertenteam, standardisierte Prozesse, Prozessevaluierung, Polypharmazie-Management, Adherence-Steuerung und, wenn geeignet, der Einsatz unterstützender Maßnahmen wie Blistern. Die Ergebnisse der GesuCare-Studie werden im Herbst 2013 vorgestellt.

Was macht die Deutsche Blisterunion?

Halm: Die DBU ist der deutschlandweite Zusammenschluss von Blisterapotheken, regional agierenden Blisterzentren und Industrieunternehmen. Mit unseren 14 DBU-Blisterzentren sind wir deutschlandweit vertreten und Ansprechpartner, wenn Apotheken Wochenblister im Lohnauftrag bestellen wollen. Wir sind untereinander vernetzt, können bei Notfällen innerhalb von 4 bis 6 Stunden reagieren, bieten eine Ausfallsicherheit in den Produktionsanlagen sowie einen Know-how-Transfer für Apotheken.

Die neue ApoBetrO bietet öffentlichen Apotheken auch die Möglichkeit, ohne ein Blisterzentrum aktiv zu werden – jetzt jedoch mit einem klar definierten Anforderungsprofil. Jede Apotheke muss für sich entscheiden, ob sie diesen Aufwand betreiben will oder ob sie diese Dienstleistung bei einem professionellen Anbieter bestellt. Beides ist möglich. Entscheidend ist, dass beide Wege am Ende die gleiche Qualität liefern. Und das ist das Wichtigste für den Patienten.

■ Das Interview führte Antje Siehl M.A.

Gelungene Kommunikation - effektive Prozesse

Verblistern erfordert zwingend eine gute und vertrauensbasierte Kooperation zwischen Heim und Apotheke. Ohne effektive Kommunikation ist der Blister zum Scheitern verurteilt – mit Folgen für Heim und Apotheke.

Dreh- und Angelpunkt des Informationsaustausches ist heute das Medikamentenblatt aus der Pflegedokumentation. Mit abgesprochenen Informationsaustauschverfahren und fest zugeordneter Verantwortlichkeit sind Routine-Themen zwischen Heim und Apotheke zwischenzeitlich gut beherrschbar. Nicht-Standardsituationen sind besser mit angepassten Kommunikationsmitteln und angemessenen Verhaltensweisen zu begegnen.

Medi-Plan im Netz

Ein Problemkreis sind Unklarheiten in der Datengrundlage selbst, das heißt im Medikamentenblatt: Zum Beispiel kann ein nicht ‚auffindbares‘ Rezept Ursachen beim Arzt, im Heim oder der Apotheke haben. Apotheken führen in der Regel parallel zum Heim ein eigenes, Apothekengestütztes elektronisches Medikamentenblatt, denn es ist unter anderem die Grundlage für die Herstellung der Blister, ob nun manuell oder aus dem Automaten. Jedoch sind Abgleich, Aktualisieren und Änderungen der Daten in verschiedenen Medikamentenblättern zeitraubend und fehleranfällig. Wer hier schnell und effektiv handeln will, benötigt für Heim, Arzt und Apotheke eine gemeinsame, idealerweise eine identische Datenbasis. Seit langem wird daher gefordert, dass das (oft manuell geführte)

Medikamentenblatt im Heim nicht mehr die einzig gültige Dokumentation darstellt. Abhilfe könnte die Umstellung auf ein Netzgestütztes Medikamentenblatt bringen: Alle Beteiligten haben (Rechtegefilterten) Zugang zu den gleichen Informationen über alle Verordner eines Patienten hinweg inkl. der jeweiligen Medikationshistorie. Bei der Suche nach angepassten Lösungen werden auch die verordnenden Ärzte so effektiv involviert. Alle Änderungen sind unmittelbar möglich, für jeden sichtbar und sofort umsetzbar.

Die Prozesse auf der Gegenseite

Problematisch wird die Kommunikation zwischen Heim und Apotheke besonders dann, wenn über den Datenaustausch hinaus das gegenseitige Verständnis nicht gegeben ist, das heißt die Zwänge und Notwendigkeiten der jeweils anderen Seite nicht bekannt sind. Vor allem bei kurzfristigen Medikationsänderungen sind die Folgen in Betracht zu ziehen, die sich aus einer (gut-gemeinten) Hilfe ergeben, wenn die Apotheke anstatt eines kurzfristig geänderten Blisters eine 10-er Originalpackung liefert. Denn die meisten Apotheken sind sich gar nicht bewusst, was dies auf der Heimseite für Konsequenzen nach sich zieht.

Es zeigt sich, dass jede temporär angelieferte Packung vom Heim eine orga-

nisatorische Schwerarbeit einfordert: Die Änderung der Vergabe von Blister zu manuell bedeutet unter anderem mit „Reiter ziehen“ auch die Änderung der Dokumentation, der Arbeitsplanung, des „Tropfenplans“ der Medikationsbereitstellung, der Vergabe, der Kontrolle, und so weiter. Und dies nur, damit das Ganze eventuell nach zwei oder drei Tagen wieder rückwärts abgewickelt werden muss, wenn der Blister wieder verfügbar ist: Das ist unnötige Arbeitsbeschaffung für das Heim, schafft überflüssige Risiken und ist aufgrund der Überlastung im Heim zudem hochgradig fehleranfällig.

Die Konsequenz

Die funktionelle Konsequenz aus diesem Beispiel müsste heißen: Einmal Blister, immer Blister – auch in Ausnahmesituationen. Oder adäquate Alternativen! Dazu fehlen aber noch einigen Apotheken die Einsicht und daher auch die erforderlichen Prozesse. Auf organisatorischer Ebene bedeutet dies die Notwendigkeit eines verständlichen Aufeinanderzugehens, um funktionelle und sichere Lösungen für beide Seiten zu finden, zum Beispiel bei kurzfristigen Medikationsänderungen. Die Apotheke ist hier gefordert; im Teilprozess Medikamentenlieferung ist sie der bestimmende Akteur.

■ Dr. Anton Haase



Das Buch „Apotheke und Heimversorgung“ ist zum 1. Oktober 2012 in seiner 2. Auflage erschienen. Es enthält neben einer Einführung in die rechtlichen Grundlagen der Heimversorgung durch Apotheken und dem Muster eines Heimversorgungs- und Betreuungsvertrags mit Hinweisen zur Vertragsgestaltung wichtige amtliche Dokumente: Die Empfehlungen der Bundesapothekerkammer zur Qualitätssicherung bei der Versorgung der Bewohner von Heimen nebst Protokoll- und Formulärmustern sowie die Stellungnahme der Ländergruppe Arzneimittel-, Apotheken-, Transfusions- und Betäubungsmittelwesen zur Versorgung von Alten- und Pflegeheimen mit Arzneimitteln.

(Erschienen beim Deutschen Apotheker-Verlag, 176 Seiten, ISBN-10: 3769252268).

Blister-Vergütung: Heime denken langsam um, GKV nicht

In die Deckung der operativen Kosten durch Heimträger kommt Bewegung – wenn auch noch nicht ausreichend. Für qualitativen Service sind Beträge von mehr als 5 Euro nötig.

Wie lange schon: Apotheker verweisen auf ihren Service „Verblisterung“ und beanspruchen eine Vergütung für das Stellen und die aufgestellten Automaten – und auf der anderen Seite wird mit den Achseln gezuckt. Doch wer Vergütung verhandeln will, muss seine Kosten kennen.

Einer der ausführlichsten Ansätze zur Kosten- und Ertragsrechnung einer Heimversorgung findet sich in Dr. Herzogs Excel-Tabellen (Quelle: „Heimversorgung und Apotheke“, DAV-Verlag, 2012). Allerdings muss der interessierte Apotheker sich ausgiebig in die nicht immer eingängige



Eine optimale Medikation mithilfe der Verblisterung hat seinen – berechtigten – Preis.

Herangehensweise einarbeiten, wobei es sicher interessant ist, Einblicke in packungsbasierte Reichweiten und Ertragswerte bei unterschiedlichen Rabattwerten

Foto: Gerd Altmann, Pixello

angezeigt zu bekommen. Der große Wert der Zusammenstellung liegt jedoch darin, dass die verwendeten Standardwerte und Kennzahlen die Größenordnung für eigene Berechnungen liefern können; zudem sind differenzierte Einträge in Schlüsselfelder möglich, wodurch der Beitrag der jeweiligen Größe zum Gesamtergebnis aufgezeigt wird.

Die Kosten des Zusatz-Service „Verblisterung“

Detaillierte Berechnungen zur Frage, welche Form der Verblisterung nun unter Kosten-Gesichtspunkten die optimale

Vorgehensweise darstellt, wurden 2010 vorgestellt und gelten nach wie vor: Unter Gleichsetzung anderer Faktoren ist die Vergabe an ein Blisterzentrum demnach mit knapp 4 Euro/Patient/Woche die günstigste Variante, die manuelle Herstellung von Kartenblistern liegt in der Mitte, und die Blisterherstellung mit eigenem Automaten mit circa 5 Euro/Patient/Woche die teuerste Version – abgesehen vom Stellen im Heim, was mit der neuen ApBetr0 seit Mitte 2012 nicht mehr gestattet ist.

Die Realität zeigt allerdings, dass derartige Gegenüberstellungen lediglich indikativen Charakter und sich die Zahlen zu heute durchaus unterschiedlich entwickelt haben: Blisterzentren heben teilweise die Preise an; Raum- und Dokumentationsbedarf der manuellen Verblisterung steigen; Anforderungen für Automaten-Apotheken nähern sich denen einer Herstellererlaubnis; Rahmenbedingungen entwickeln sich teilweise deutlich unterschiedlich. Trotzdem sollte die gezeigte Reihenfolge heute noch bestehen und längerfristig Bestand haben, auch wenn Apotheker mit bewährten Blister-Prozessen manuell kostengünstiger als Neulinge mit einem Blisterzentrum produzieren: Der von Blis-

terzentren angebotene Service divergiert teilweise deutlich. Insgesamt betrachtet belastet der Zusatz-Service Verblisterung die Apotheke in der Größenordnung von 4 bis 5 Euro/Patient/Woche.

Kostendeckung?

Trotz anderslautender Äußerungen lässt sich aus vielen Einzelgesprächen ableiten, dass Heime zunehmend bereit sind, für die Serviceleistung der Apotheke zu bezahlen, wenn – und das ist der springende Punkt – das Heim einen definierten Vorteil und Nutzen ableiten kann: die Zahlen der MDK-Prüfung von Heimen mit Verblisterung sprechen hier eine deutliche Sprache (siehe Seite 8). Es gibt bereits Erstattungsbeiträge von bis zu 5 EUR/Patient/Woche für eine Apotheke, die auf die Bedürfnisse des Heimes eingeht – und dauerhaft einhält.

Jahrelang wurde den Verblisterern doch vorgehalten, dass durch die Auslagerung des Stellens an die Apotheke der Stellenplan im Heim und die Höhe der monatlichen Erstattungsleistung gefährdet wären. Aber die Argumentation dreht sich gerade um 180°: Die Kosten der Verblisterung durch die Apotheke wird von einigen Häu-

sern/Trägern bewusst auf den Tisch gelegt und in die Verhandlungsmasse mit den Kostenträgern eingebracht – und letztere erkennen diese Kosten zunehmend an, wenn sich die Qualität der Versorgung dadurch hebt beziehungsweise auf hohem Niveau bleibt.

Kostendeckung für den Service Verblisterung

Damit honorieren die Kostenträger nicht die Herstellung des Blisters, sondern die aus dem Blister erwachsende Serviceleistung, Beratung und Qualitätssteigerung. Bezahlt wird an den, der den Service der Apotheke (und deren Rechnung) entgegennimmt und den Nutzen nachweist. Eigentlich logisch. Inwieweit sich auch die Kassen direkt an den Herstellungskosten für den Blister beteiligen, ist jedoch weiterhin offen. Denn der ambulante Bereich (zum Beispiel Pflegedienst) wartet ebenfalls auf eine intelligente Lösung für die direkte Kooperation mit der Apotheke (Vorschlag: in Analogie zum Pflegeheim) als auch für die Serviceleistung „Sicherheit bei der Medikamentenvergabe“.

■ Dr. Anton Haase

AKTUELL

FACH-ERFA: Heimversorgung 2.0

Der Pflegemarkt – ambulant und stationär – wächst in den nächsten Jahren. Wer sich diesen Markt lokal oder regional sichert, dem gehört die Zukunft. Um zu den Besten zu gehören, sind Wissen und Können im Spezialisierungs-Markt Heimversorgung / Pflege unerlässlich.

- Die cleveren Ideen:** Heimakquise mit Erfolg
- Die ehrliche Kalkulation:** Ab wann sich Heimversorgung rechnet
- Die kluge Verhandlung:** Honorare für Top-Leistung
- Die effiziente Organisation:** Prozesse optimieren
- Die sichere Rechtsposition:** Kein Ärger mit niemand
- Die besten Mitarbeiter:** Auf die Sprünge helfen
- Die pharmazeutische Praxis:** Mehr Wissen und Können
- Der zweite Markt:** Von ambulanter Pflege profitieren



Zielgruppe: Apothekenleiter, Leiter(in) Heimversorgung
Treffpunkte: Hannover / Essen / Frankfurt/M. / Nürnberg
Dauer: 10.00 bis 18.00 Uhr, Imbiss / Getränke
Kosten: 250,00 EUR pro Teiln. zzgl. MwSt
 (2. Teiln. der Apotheke 90,00 EUR, Fernkurse Leiter(in) Heimversorgung AMI und Fachkraft Patientenindividuelle Arzneimittelversorgung Steinweg Medical nur 50,00 EUR).

Termine (2. Halbjahr 2013) und Anmeldung:
 Apotheken Management-Institut GmbH,
 Oestrich-Winkel
 Tel: 06723 – 88 52 91
 oder
 E-Mail: office@apothekenzukunft.de



MACH4 entwickelt für die Zukunft der Apotheken

Einmal mehr beweist das inzwischen zu den Weltmarktführern im Bereich der Automatisierung und Medikamentenlogistik gehörende Bochumer Unternehmen MACH4 Automatisierungstechnik GmbH, dass es mit der Zeit geht und dabei ganz nah beim Kunden ist. Mit seinem neuesten Blisterautomaten erweitert MACH4 seine Modellreihe „UNIDOSE“ und bietet somit Verblisterungslösungen für alle Apothekenanforderungen. Das neue Modell ist kompakt gebaut, verfügt über Produktionsplätze von insgesamt 192 Kanistern und entspricht neuem, hochmodernem technischen Standard. Der angestrebte Marktpreis wird sich im Bereich von unter 60.000,- Euro bewegen. MACH4 wird diesen neuen, kompakten Blisterautomaten erstmals auf der EXPOPHARM 2013 in Düsseldorf der Öffentlichkeit vorstellen. Weitere Informationen über das Unternehmen und seine Produkte finden Sie auf der Internetseite unter www.mach4.de.



MACH4 Automatisierungstechnik GmbH
 Limbeckstraße 63-65
 44894 Bochum
 T: 0234 58834-0
 F: 0234 58834-2222

Wer den Schaden hat...

...hat nicht mehr gut lachen. Sowohl verblisternde Apotheken als auch Blisterzentren müssen für eine passende Haftpflichtversicherung sorgen – sonst kann eine Schadenersatzforderung existenzbedrohend werden.

Matthias Eggebrecht, freier Makler, hat für den Blister-Kompass die wichtigsten Fragen zur BHV beantwortet:

1. Warum ist eine Betriebshaftpflicht für den Apotheker und das Blisterzentrum so wichtig?

Risiko Apotheker: Nach dem Urteil des OVG Lüneburg vom 16.05.2006 AZ: 11LC 265/05 benötigt der Apotheker für das Verblistern keine Herstellerlaubnis nach § 13 Abs. 2 Nr. 1. Hieraus resultierend sind Schäden durch das Verblistern nicht über die hohen Mindestdeckungssummen nach dem AMG versichert, sondern ein Schadenfall für die BHV. Es wurde klargestellt, dass die Verblisterung ein betriebsübliches Nebenrisiko ist. Die BHV haben deutlich geringere Deckungssummen als eine AMG Deckung, worin für den Apotheker das besondere Risiko liegt. In der Schadenpraxis wird sich ein Versicherer an dem Urteil orientieren.

Der Apotheker haftet entweder nach §1 Produkthaftungsgesetz Verschuldensunabhängig oder nach § 823 BGB Verschuldensabhängig für Schäden aus fehlerhaften Blistern und den damit verbundenen vertraglichen Pflichten. Lässt die Apotheke von einem Blisterbetrieb verblistern, übernimmt im Innenverhältnis der Blisterbetrieb zwar meist die Haftung; im Außenverhältnis bleibt jedoch eine Gesamtschuldnerische Haftung bestehen.

Risiko Blisterzentrum: Blisterzentren benötigen nach § 13 AMG immer eine Herstellerlaubnis, weil ein Umverpacker als Hersteller zählt. Selbst wenn das Risiko nicht unter das AMG fallen würde, besteht der Bedarf an eine Produkthaftungspflichtversicherung, weil allein schon der Firmenaufdruck auf der Verpackung von dem Blisterzentrum reicht, um als Quasi-Hersteller dekla-

riert zu werden. Für den Blisterbetrieb reicht jedoch eine Haftpflichtdeckung nach dem AMG alleine nicht aus, weil nach § 21 AMG Abs. 1 keine Fertigarzneimittelherstellung vorliegt. Der AMG Haftpflichtversicherer wird unter Umständen im Schadenfall die Deckung verweigern und auf eine BHV verweisen. Der Blisterbetrieb wurde von dem Apotheker beauftragt und stellt ihn in der Regel von der Haftung im Innenverhältnis frei. Durch diese Freistellung und durch die Gesamtschuldnerische Außenhaftung benötigt der Blisterbetrieb die BHV.

2. In welchen Fällen schützt mich die BHV?

Die BHV erfüllt zwei wichtige Funktionen:

1. Der Haftpflichtversicherer hat ganz allgemein die Aufgabe, dem versicherten Betrieb die Haftung aufgrund gesetzlicher Bestimmungen abzunehmen. Hierzu gehören zum Beispiel die Aufgaben wie die Prüfung, ob und in welcher Höhe eine Verpflichtung zum Schadenersatz besteht und die Widergutmachung des Schadens in Geld, wenn der Anspruch begründet ist. 2. Die Abwehr von unberechtigten Schadenersatzansprüchen: Diese Aufgabe geht soweit, dass der Versicherer auch Rechtsstreite führt und Prozesse und Gerichtskosten zu tragen hat.

3. Wie hoch sollte die Deckungssumme sein?

Das Gesetz kennt nach § 823 keine Grenzen. Wir empfehlen eine Deckungssumme von 10 Mio € pauschal für alle Personen und Sachschäden. Marktüblich sind derzeit noch Deckungssummen von 5 Mio € für Personenschäden. Diese Deckungssummen halten wir für gewagt. Besonders bei alten Verträgen



Pixelio, 577999, original_K_K_by_Tony

finden wir in den Verträgen oftmals sogar noch geringere Summen. Hier sollte der Apotheker aktiv werden und den Vertrag anpassen.

4. Was empfehlen Sie den Apothekern?

– Der Versicherer soll schriftlich bestätigen, dass Versicherungsschutz durch Verblistern besteht. Von den Versicherern haben wir bei einer Abfrage unterschiedliche Aussagen zum Haftungsschutz erhalten. Viele Gesellschaften vertreten die Meinung, dass Haftpflichtfälle durch Verblistern über die AMG Haftpflicht gedeckt sind. Erkennt der AMG Haftpflichtversicherer, dass er nicht haften muss, weil Verblistern ein betriebsübliches Nebenrisiko nach § 13 Abs. 2 Nr. 1 vorliegt, lehnt er die Deckung ab.

– Werden Schadenersatzansprüche gegenüber dem Apotheker gestellt, sollte der Apotheker den Haftpflichtversicherer unverzüglich informieren. Der Versicherer kann sich bei unberechtigten Ansprüchen mit dem Anspruchsteller auseinandersetzen. Nach § 5 AHB ist der Versicherte verpflichtet den Versicherer unverzüglich zu informieren.

– Wenn fest steht, dass der Apotheker für einen Schaden haften muss, darf er ohne Zustimmung des Versicherers kein Schuldanerkenntnis abgeben oder befriedigen.

■ Das Interview führte Antje Siehl M.A.

Fachzeitschriften für die Apotheke und die PTA



Mit der Kompass-Serie erhalten Sie jeweils einen wertvollen und unverzichtbaren Leitfaden und Führer für alles Wissenswerte rund um Ihre Apotheke. Von Experten der Szene geschrieben – zeigt die Kompass-Serie aktuelle Entwicklungen und Trends im Markt auf und schafft für Sie als Apotheker Transparenz bei der komplexen Vielfalt von Apotheker-Fragen.

Zu bestellen für € 6,50 incl. Porto und Verpackung je Kompass bei info@d-e-a.eu

Ohne Software kein Blister

Ein innovatives Medikationsmanagement ist ohne Software nicht mehr möglich. Auch eine Verblisterung – sei sie manuell oder maschinell – ist ohne Softwareunterstützung nicht denkbar.

Softwareunterstütztes Medikationsmanagement wickelt nicht nur ab, sondern kann auch den Apotheker bei der Überprüfung von Wechselwirkungen und beim Abgleich von Verordnungen verschiedener Ärzte unterstützen.

Awinta übernimmt Phadiso

In der Software-Landschaft ist Bewegung: Die Awinta GmbH hat Phadiso von der VSA Unternehmensgruppe zum 1. Mai 2013 übernommen. Phadiso passt zum Portfolio von Awinta: So steht mit dem Web2Dose eine internetbasierte Heim- und Medikationsverwaltungssoftware zur Verfügung. „Der Zukauf von Phadiso hat vor allem strategische Gründe und dient dem Ausbau unseres Angebots im Bereich der Heimversorgung und Verblisterung,“ so Florian Giermann, Geschäftsführer der Awinta GmbH. „Da das Verblisten von Medikamenten eng mit der Warenwirtschaft verknüpft ist, können wir mit Phadiso unser Portfolio weiter sinnvoll ergänzen und den Kunden so die genau passende Gesamtlösung anbieten.“

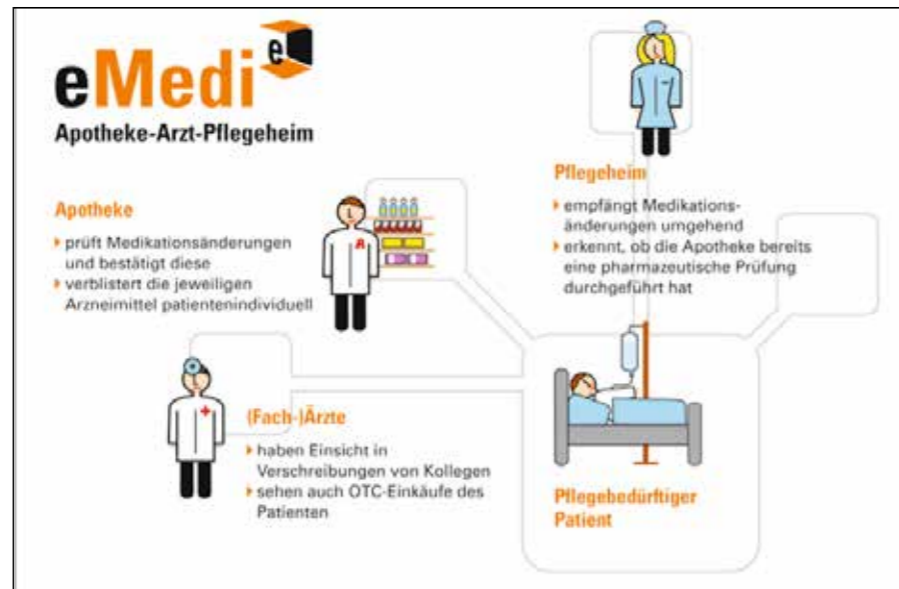
Was haben die Software-Anbieter zur Unterstützung des Medikationsmanagements zu bieten? Die wichtigsten Softwarehäuser stellen ihre neuesten Entwicklungen vor:

ADG mbH



Die Apotheke als Arzneimittel-Manager: Mit eMedi Qualität steigern, Kommunikation vereinfachen und Prozesskosten senken.

Die innovative ADG Lösung eMedi optimiert die Kommunikation und die Koordination zwischen Apotheke, Arzt und Pflegeheim. eMedi ist eine webbasierte, intuitive Internet-Anwendung mit der Apotheker, Ärzte und Pflegeheimmitarbeiter Hand in Hand arbeiten können. Durch direkten Zugriff auf dieselbe Datenplattform sind alle Beteiligten stets auf dem gleichen Informationsstand (zum Beispiel Medikationspläne/-änderungen). Dadurch wird die Arzneimittelsicherheit



Optimale Kommunikation zwischen Apotheke, Arzt und Pflegeheim.

für den Patienten erhöht, Wechselwirkungen werden vermieden, die Compliance gesteigert und der Gesundheitszustand des Patienten verbessert. Mit eMedi arbeiten Apotheke, Arzt und Pflegeheim schneller, entspannter, transparenter und sicherer. Durch integrierte Prozesse wird die Qualität gesteigert und der Arbeitsaufwand verringert.

ADV GmbH & Co.KG



ADV hat seine Anwender bereits seit Beginn des Blisterns in Deutschland mit entsprechender Software unterstützt. Die entwickelten Module umfassen Schnittstellen zu den verschiedensten Blisterzentren, zu Blisterautomaten (Baxter, Dijkstra, HD Medi, MTS-fill2light, Meditec etc.), in der eigenen Apotheke, sowie das manuelle Stellen durch die Apotheke (der Einsatz aller gängigen Blisterkarten ist selbstverständlich gewährleistet).

ADV bildet mit einer sich erklärenden Anwenderlogik alle Prozesse stressfrei ab. Durch die einfache Handhabung der GAWIS-Software

werden auf Knopfdruck gespeicherte Medikationen, Reichweitenberechnung, Dosierungen angezeigt und der Druck erforderlicher Etiketten und Formulare (Patientenstammbuch, Medikationslisten, Mediplan, etc.) mit den Produktfotos aus der Gelben Liste Identifiziert und/oder des Patienten gehören zum Leistungsumfang. Individual-Dosierzeitpunkte sind pro Patient, pro Artikel möglich. Anschlussdosierung, Stopps und Medikationsübertragung erleichtern den Ablauf. Mögliche Doppeldosierungen müssen bestätigt werden. Die automatisierte Rezeptanforderung sowie die vereinfachte Bestellmöglichkeit per APP-Technik unterstützen die Logistik in der ADV-Apotheke.

ADV arbeitet auf handelsüblichen Microsoft PC's.

Awinta GmbH



Awinta bietet umfassende Lösungen und Komplettpakete für die heimversorgende Apotheke zur Koordination der Zusammenarbeit mit Arzt, Heim und Blisterzentrum.

Ob nur durch Belieferung, manuelle oder maschinelle Verblisterung oder im Blisterzentrum mit Herstellererlaubnis: Die Softwarepakete von Awinta decken alle Typen der Heimversorgung von Apotheken ab. Abhängig von der Heimversorgungssituation ermöglicht jede der Awinta-Lösungen eine einfache Verwaltung der Medikation inklusive Folgeverordnung, Blisterauftrag und Dokumentation. Die Integration in die Bildschirmkasse und Warenwirtschaft ist dabei der Schlüssel für mehr Effizienz. Komfortable Lösungen für die Anbindung an ein Blisterzentrum runden das Angebot der Awinta ab.

Perfekt abgestimmt: Für Herstellungsunternehmen und Apotheken mit eigenen Blisterautomaten bietet Awinta mit dem Produkt Blistermed eine POP-Logistiklösung an. Vom produktionsoptimierten Einkauf, Chargen-Dokumentation, Auftragsverwaltung bis zur tablettengenauen Fakturierung und Inventur werden alle Prozesse valide von Blistermed abgebildet und dokumentiert.

Zukunftssicher auch in der Cloud verfügbar: Mit dem neuen Medikationsmanager steht eine Online-Lösung zur Verwaltung von Blister-Auftragsdaten in der Cloud zur Verfügung – mit allen Vorteilen einer ortsunabhängigen Nutzung. Der Vorteil: Die Einbeziehung und der gesteuerte Zugriff aller Prozessbeteiligten – vom Patienten/Angehörigen über die Pflegekraft und den Arzt bis zur Apotheke – in die Medikationsverwaltung der Patienten ist möglich. (www.awinta.de)

LAUER-FISCHER GmbH



Mit DosiCare® steuert und dokumentiert die Apotheke die patientenindividuelle Verblisterung oder das Stellen in Dosetten. Die Verblisterung kann dabei über ein externes Blisterzentrum, maschinell oder manuell in Wochen- oder Monatsblister durchgeführt werden. Mit Dosi 35® bietet LAUER-FISCHER auch einen kostengünstigen Wochenblister an.

DoseProduction® ist die professionelle Lösung für die maschinelle Verblisterung nach EU-GMP und Aide-mémoire. DoseProduction® ist die Lösung für Herstellungsbetriebe und die ApBetrO-konforme, maschinelle Verblisterung in der Apotheke. DoseProduction® ist für viele Blisterautomaten validiert und in großen Blisterzentren zu Hause.

Der MediplanOnline® ist ein Medikationsplan im Netz, auf den Arzt, Pflege und Apotheke gemeinsam Zugriff haben. Dabei deckt er alle Prozesse rund um das professionelle Medikationsmanagement in der Versorgung von Pflegeeinrichtungen ab. Er erhöht die Arzneimitteltherapiesicherheit und bietet höchsten Datenschutz und Wirtschaftlichkeit für alle Leistungserbringer. Mit Schnittstellen in Apotheken- und Heimssoftware ist MediplanOnline® für Apotheken, als Mandantensystem für Blisterzentren, oder Kooperationen und als Trägerlösung im stationären Wohnen verfügbar.



Pharmatechnik GmbH & Co. KG

Die Blister-Software Blimus® von PHARMATECHNIK ist eine Anwendungssoftware für die apothekenübliche Verblisterung sowie für Blisterzentren mit einer Herstellungserlaubnis. Die Software steuert verschiedene Blisterautomaten und lässt sich auch zum sicheren manuellen Verblisten einsetzen. Apotheker, welche die Verblisterung nicht selber durchführen wollen, können mit Hilfe von Blimus® ihren Patienten verblisterte Medikamente via „Lohnauftrag“ bei einem Blisterzentrum bestellen.

Blimus® bietet vielfältige Vorteile für Apotheken und Blisterzentren: Von der Bestellung bis zur Auslieferung der Medikamente haben Apotheker mit Blimus® stets den gesamten Herstellungszyklus im Blick, alle relevanten Vorgänge lassen sich durch die

Anbindung an die Warenwirtschaft komfortabel erfassen, verwalten und nachverfolgen. Unter IXOS, dem Warenwirtschaftssystem von PHARMATECHNIK, ermöglicht das neu entwickelte Modul „Manuelles Blistern“ optimale Unterstützung für patientenindividuelle Stellen und Verblisten von Arzneimitteln. Blimus® erledigt auch die Adress- und Rezeptverwaltung, Artikelkennzeichnung, Dosierungseingabe, Dokumentation, Nachproduktion und Erstellung von Medikationsblättern. PHARMATECHNIK verfügt über große Erfahrung im Bereich Verblisterung und ist Marktführer für Softwarelösungen für Blisterzentren.



vitaphone GmbH

vitaphone PICO – Medikationssicherheit mit Chic: Das vitaphone PICO Medikationsadhärenzsystem unterstützt den Anwender bei der korrekten Arzneimittelaufnahme. Mit individuell für den Patienten durch die Apotheke verpackten Schlauchblister gefüllt, stellt der vitaphone PICO jeweils zum richtigen Zeitpunkt die benötigte Medikamentendosis bereit und erinnert den Patienten optisch und akustisch an die Einnahme.

Außerdem überwacht der vitaphone PICO die Einnahme. Mittels Mobilfunk ist er an das zertifizierte Telemedizinische Service Center von vitaphone angebunden. Jede Aktion des vitaphone PICO (wie zum Beispiel Erinnerung oder Medikamenteneinnahme) wird automatisch protokolliert. Reagiert der Anwender wiederholt nicht auf das Erinnerungssignal des PICO, wird er telefonisch an die Einnahme erinnert. Angehörige, Pflegedienste oder andere Ansprechpartner, die der Anwender individuell benennen kann, werden informiert, wenn der Patient nicht erreichbar ist. Für die wohnortnahe Apotheke entsteht eine Möglichkeit, die Beziehung zwischen Apotheke und Patienten weiter zu vertiefen.

BlisterMed

Awinta bietet die Komplettlösung für die heimversorgende Apotheke. Von der Belieferung über das manuelle Stellen der Medikation, von der Schnittstelle zum Blisterzentrum bis zur Blister-Komplettlösung haben wir für Sie immer das richtige Modul:

- ☑ **Profimed HAV** - Online Einnahmeplan für die Erfassung der Medikation im Altenheim - optimale Koordination der Zusammenarbeit zwischen Arzt, Heim und Apotheke
- ☑ **PROKAS POS Warenwirtschaft** für optimale Lagerhaltung und Abrechnung
- ☑ **EasyDose** für Medikationsmanagement und Rezeptcontrolling
- ☑ **Weblösung** für sichere Übertragung der Produktionsdaten an Automat oder Blisterzentrum
- ☑ **BlisterMed** Lösung für POP Logistik, Produktionsplanung und -optimierung, tablettengenaue Abrechnung für Blisterzentrum und Apotheke
- ☑ **Phadiso** - Produktlösungen für die individuelle Arzneimittelversorgung
- ☑ **Web2Dose** - mobile Heimbeförderungs- und Blister-Software



Wir entwickeln
ZUKUNFT!
www.awinta.de

Blisterzentren in Deutschland

Wer die Verblisterung an einen externen Dienstleister outsourct, benötigt nicht nur Informationen über die entstehenden Kosten, sondern auch über Haftungsfragen, Lieferzeiträume oder Regelungen bei einem Maschinenausfall.

Name und Anschrift des Blister-Zentrums	Apoblist GmbH & Co. KG, Tobagostraße 6 27356 Rotenburg www.apoblist.de	Blister Centrum Luh Rhein-Main GmbH Klingholzstraße 20 65189 Wiesbaden	Blister Care GmbH Carl-Wilhelm-Niemeyer-Straße 16 31789 Hameln
Methode	Schlauchbeutel	Schlauchbeutel	Schlauchbeutel
Lieferzeitraum	48 h (Normalbestellung) 24 h (Medikationsänderung)	- Normalbestellung: innerhalb von 48 Stunden - Medikationsänderungen: 4 bis 6 Stunden	Notfallbelieferung innerhalb 4 bis 6 Stunden Standardbelieferung nach individ. Absprache, spätestens innerhalb von 48 Stunden
Auslieferung	Paketdienst mit garantierter Zustellung bis 12:00 Uhr	Auslieferung erfolgt regional über pharmazeutischen Großhandel	Auslieferung erfolgt regional über pharmazeutischen Großhandel
Bestellüberwachung	jederzeit im Internet einsehbar	Elektronische Rückmeldung	Elektronische Rückmeldung
Fehlerüberwachung	Mehrstufiges Kontroll- und Freigabeverfahren garantieren Fehlerfreiheit	- QM-System nach int. GMP-Richtlinien mit Herstellungserlaubnis nach §13 AMG - maschinelle fotooptische Kontrolle - manuelle Endkontrolle durch pharmazeutische Fachkraft	- QM-System nach int. GMP-Richtlinien mit Herstellungserlaubnis nach §13 AMG - maschinelle fotooptische Kontrolle - zusätzlich 100 % manuelle Endkontrolle durch pharmazeutische Fachkraft
Haftung für die korrekte Bestückung	apoblist verfügt über die nach AMG vorgeschriebene Haftpflichtversicherung	Blisterzentrum haftet für korrekte Ausführung der Aufträge, Apotheke haftet für korrekten Medikationsplan	Blisterzentrum haftet für korrekte Ausführung der Aufträge, Apotheke haftet für korrekten Medikationsplan
Was passiert bei einem Maschinenausfall?	apoblist arbeitet mit mehreren Automaten, so dass Ausfälle intern kompensiert werden können.	Interne und netzwerkweite Produktions-sicherungsprozeduren treten in Kraft; DBU-weites Ausfallsicherungskonzept	Interne und netzwerkweite Produktions-sicherungsprozeduren treten in Kraft; DBU-weites Ausfallsicherungskonzept
Was passiert mit Tabletten, die halbiert werden?	Komfortable Unterstützung über die Bestellschnittstelle	Diverse Lösungen nach individueller Absprache möglich	Diverse Lösungen nach individueller Absprache möglich
Werden Tablettenfotos mitgeliefert?	Auf Einzelanfrage	Ja	Ja
Werden Beipackzettel mitgeliefert?	Ja, stehen als Download aktuell zur Verfügung	Ja	Ja
Durchschnittliche Verblisterungskosten	Auf Anfrage individuell nach Auftragsumfang	Individuelle Vereinbarung	Individuelle Vereinbarung
Abrechnungsbasis	AEK mit individuellen Konditionen	Tablettengenaue Abrechnung zu individuell vereinbarten Konditionen	Tablettengenaue Abrechnung zu individuell vereinbarten Konditionen
Serviceleistungen für Heime und Apotheken	Schulungen, Unterlagen für das QMS in der Apotheke und im Heim, Umfangreiche Unterstützung in Einführungs- und Umstellungsphase.	Angebote folgender Serviceleistungen im Namen der Apotheke vor Ort: - Schulungen für Apotheken und Pflegepersonal - Infoveranstaltungen für Angehörige - Rücknahme der gebrauchten Blister - Bereitstellung aktueller Tablettenfotos und Beipackzettel	Angebote folgender Serviceleistungen im Namen der Apotheke vor Ort: - Schulungen für Apotheken und Pflegepersonal - Infoveranstaltungen für Angehörige - Rücknahme der gebrauchten Blister - Bereitstellung aktueller Tablettenfotos und Beipackzettel - Auf Wunsch Akquiseunterstützung des Apothekers
Kündigungsfrist	Keine Kündigungsfrist	Individuelle Kündigungsfrist	Individuelle Kündigungsfrist
Ansprechpartner	Im Betrieb: Herr Apotheker Peter Riese Im Außendienst Henning Schünemann	Johannes Luh (0611) 335456-0 info@bcluh.de www.bcluh.de	Marcus Berz, Jan Siebert (05151) 403055-0 service@blistercare.de www.blistercare.de
Besonderheiten	Tagesaktuelle Daten zum Blistersortiment direkt in der Warenwirtschaft der Apotheke. Sehr bedienerfreundliche und zeitsparende Benutzerschnittstelle zur Übertragung der Aufträge mit integrierter Möglichkeit Änderungen vorzunehmen.	- Mitglied der Deutschen Blisterunion (DBU) - Deutschlandweite einmalige Ausfallsicherheit durch 12 DBU-Blisterzentren - Regionales Lieferumfeld und Vernetzung	- Langjährige Erfahrung – seit 2006 - Gründungsmitglied der Deutschen Blisterunion - Deutschlandweite einmalige Ausfallsicherheit durch 12 DBU-Blisterzentren - Regionales Lieferumfeld und Vernetzung

Ausführliche Adressdaten der genannten Unternehmen finden Sie unter A-Z der Blister-Szene.

Name und Anschrift des Blister-Zentrums	BlisterCenter Aschaffenburg GmbH Bodelschwingstraße 10a 63739 Aschaffenburg	Blister-Express Blisterzentrum Mittelhessen GmbH Lohrerstraße 8 35614 ABlar	blister-pac GmbH Handwerkerweg 20 18437 Stralsund	BLISTERpharm GmbH & Co. KG Wilhelm-Strater Str. 75, 41236 Mönchengladbach
Methode	Schlauchbeutel/Blistertüten	Schlauchbeutel	Schlauchbeutel	Schlauchbeutel
Lieferzeitraum	BlisterCenter liefert bundesweit • Normalbestellung binnen 42 Std. • Medikationsänderung binnen 18 Std.	Normalbestellungen: 24-36 Stunden nach Auftragsingang Medikationsänderungen: <24 Stunden nach Auftragsingang	- Normalbestellung: innerhalb von 48 Stunden - Medikationsänderungen: 4 bis 6 Stunden	bundesweit weniger als 24h
Auslieferung	Die Auslieferung erfolgt bundesweit über die Nachttour der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG.	Wir liefern bundesweit über Großhandel, alternativ mit Paketdienst.	Auslieferung erfolgt regional über pharmazeutischen Großhandel	bundesweite Zustellung je nach Region durch verschiedene Logistikpartner und den pharm. Großhandel
Bestellüberwachung	Die Apotheke wird per Email über den aktuellen Auftragsstatus informiert.	elektronisch über Online-Zugang	Elektronische Rückmeldung	Information durch elektronisch übermittelte Produktionsbestätigungen
Fehlerüberwachung	Qualitätssicherungssystem nach GMP-Standard; Permanenter Datenabgleich mit der ABDA-Datenbank; Validierte eigene Produktionssteuerungssoftware; Farbkontrollsysteme im Einsatz sowie zwei anwesende Sachkundige Personen nach §14 AMG (Apotheker)	Qualitätssicherung im GMP-Standard, maschinelle, opto-elektronische, farbige Kontrolle und zusätzliche manuelle visuelle Kontrolle jedes einzelnen Beutels. Jeder Blisterbeutel wird fotografiert und 6 Monate archiviert.	- QM-System nach int. GMP-Richtlinien mit Herstellungserlaubnis nach §13 AMG - maschinelle fotooptische Kontrolle - manuelle Endkontrolle durch pharmazeutische Fachkraft	EU-GMP-konforme Produktion mit mehrstufigem Kontrollprozess (u. a. durch automatische optische Kontrollsysteme und visuelle Kontrolle von geschultem Personal)
Haftung für die korrekte Bestückung	BlisterCenter Aschaffenburg	Blister-Express haftet gegenüber der Apotheke. Haftpflichtversicherung mit AMG-Deckung über 20 Mio. € ist vorhanden (Pharmapool-Deckung).	Blisterzentrum haftet für korrekte Ausführung der Aufträge, Apotheke haftet für korrekten Medikationsplan	Haftpflichtversicherung der BLISTERpharm® mit AMG-Deckung über 120 Mio. € (sogen. Pharmapool-Deckung)
Was passiert bei einem Maschinenausfall?	BlisterCenter Aschaffenburg arbeitet mit vielen Verblisterungsautomaten, sodass ausreichende Redundanz sichergestellt ist.	Wir haben mehrere Maschinen und verfügen über redundante Systeme	Interne und netzwerkweite Produktions-sicherungsprozeduren treten in Kraft; DBU-weites Ausfallsicherungskonzept	Ausfallsicherheit durch mehrfach redundante Produktions- und Kontrollsysteme
Was passiert mit Tabletten, die halbiert werden?	Teilungen sind seit der 15. AMG Novelle im Herstellungsbetrieb nicht mehr erlaubt. Bei Bedarf bietet BlisterCenter Aschaffenburg an, ganze Tabletten mit einem Teilungshinweis zu verblistern.	Die Verblisterung von halbierten Tabletten ist rechtlich nicht zulässig. Es werden ganze Tabletten mit Hinweis zur Teilung verblistert. Für die zweite Hälfte Hinweistext auf dem Blisterbeutel. Weitere Lösungen nach individueller Absprache möglich.	Diverse Lösungen nach individueller Absprache möglich	Erlaubnis zur Teilung von Arzneimitteln in pharmazeutisch notwendigen Fällen
Werden Tablettenfotos mitgeliefert?	Nein	Fotos sind über Online-Zugang einsehbar/erhältlich.	Ja	Arzneimittelfotos jederzeit aktuell über eigenes Webportal abrufbar
Werden Beipackzettel mitgeliefert?	Nein	Beipackzettel sind über Online-Zugang einsehbar/erhältlich.	Ja	Packungsbeilagen jederzeit aktuell über eigenes Webportal abrufbar
Durchschnittliche Verblisterungskosten	Die Apotheke zahlt an BlisterCenter eine Verblisterungsgebühr pro Patient und Tag.	Preise werden mit der Apotheke individuell besprochen	Individuelle Vereinbarung	Kosten für Wochenblister zwischen 2,45 € und 3,45 € (bitte individuell anfragen)
Abrechnungsbasis	Die Apotheke zahlt an BlisterCenter die Einzelkosten der verblisterten Arzneimittel. Der Preis pro Tablette wird berechnet, auf Basis des AEK.	Tablettengenaue Abrechnung, AEK mit Rabattmöglichkeit, die wir individuell besprechen	Tablettengenaue Abrechnung zu individuell vereinbarten Konditionen	auf Einzeltablettenbasis zum AEK-3%
Serviceleistungen für Heime und Apotheken	BlisterCenter Aschaffenburg unterstützt die Apotheke bei der Ansprache von Ärzten/Pflegekräften und schult das Apothekenpersonal.	Wir bieten der Apotheke eigenes Schulungsmaterial für Apothekenmitarbeiter und Heim, Schulungen durch uns in der Apotheke, im Heim oder im Blisterzentrum.	Angebote folgender Serviceleistungen im Namen der Apotheke vor Ort: - Schulungen für Apotheken und Pflegepersonal - Infoveranstaltungen für Angehörige - Rücknahme der gebrauchten Blister - Bereitstellung aktueller Tablettenfotos und Beipackzettel	Schulungsunterlagen, Muster-vorlagen für Verträge, Anschreiben und QMS, Informationsveranstaltungen in der BLISTERpharm
Kündigungsfrist	4 Wochen zum Monatsende	nach individueller Absprache	Individuelle Kündigungsfrist	individuell
Ansprechpartner	Tel.: +49 (0)6021 45615-50 info@blister-center.de www.blister-center.de	Apotheker Dr. Reiner Heidl Tel. 06441-8970070; info@blister-express.com	Ruth Hildebrand-Lowack (03831) 4449-30 info@blister-pac.com www.blister-pac.com	Herr Dr. Hensen, Herr Czech www.blisterpharm.de, Tel. 02166-1280210
Besonderheiten	Schnelle bundesweite Lieferung; Hohe Sicherheit durch validierte Prozesse; Langjährige Erfahrung (Herstellungserlaubnis seit 2008); Patientenblister werden fertig gerollt geliefert;	Hauptgesellschafter sind Apotheker, kostenlose Bereitstellung von Softwaremodulen zur Übermittlung der Aufträge aus der Apothekensoftware, Keine Versandkosten bei Regelbelieferung, Einhaltung aller Rabattverträge	- Mitglied der Deutschen Blisterunion (DBU) - Deutschlandweite einmalige Ausfallsicherheit durch 12 DBU-Blisterzentren - Regionales Lieferumfeld und Vernetzung	Herstellungserlaubnis nach § 13 AMG seit mehr als 6 Jahren, auf Wunsch Produktion von „Werkstattblistern“ für spezielle Patientengruppen, Zusammenarbeit mit allen Softwarehäusern, automatisierte pharmazeutische Plausibilitätsprüfung der Auftragsdaten, ca. 3000 verschiedene Arzneimittel zur Abdeckung von Rabattverträgen vorrätig

Ausführliche Adressdaten der genannten Unternehmen finden Sie unter A-Z der Blister-Szene.

Name und Anschrift des Blister-Zentrums	Blisterzentrum Baden-Württemberg GmbH Blumenstraße 33/1 71106 Magstadt	Blisterzentrum Bernau Ladeburger Str. 21 16321 Bernau	Blisterzentrum GmbH & Co. KG Virchowstr. 1-3 41539 Dormagen
Methode	Schlauchbeutel	Schlauchbeutel	Schlauchblister
Lieferzeitraum	- Normalbestellung: innerhalb von 48 Stunden - Medikationsänderungen: 4 bis 6 Stunden	- Normalbestellung: innerhalb von 48 Stunden - Medikationsänderungen: 4 bis 6 Stunden	Bei Normalbestellungen spätestens am Folgetag der Produktion Bei Medikationsänderung umgehende Lieferung
Auslieferung	Auslieferung erfolgt regional über pharmazeutischen Großhandel	Auslieferung erfolgt regional über pharmazeutischen Großhandel	Großhandel, Paketdienst, Boten
Bestellüberwachung	Elektronische Rückmeldung	Elektronische Rückmeldung	Bestell- und Abgabetermin sind genau bestimmt. Der Bestellvorgang kann im Blistermed jeder Zeit verfolgt werden. Änderungen sind auch während der Produktion nach telefonischer Rücksprache möglich.
Fehlerüberwachung	- QM-System nach int. GMP-Richtlinien mit Herstellererlaubnis nach §13 AMG - maschinelle fotooptische Kontrolle - manuelle Endkontrolle	- QM-System nach int. GMP-Richtlinien mit Herstellererlaubnis nach §13 AMG - Fotooptische Kontrolle mit Vizen JV-VZ10 - Zusätzlich manuelle Endkontrolle durch pharmazeutische Fachkraft	Validiertes Verfahren garantiert auf mehreren Ebenen einen fehlerfreien Verlauf, Kontrolle mit Vision Gerät plus 4 -Augen-Prinzip bei allen kritischen Schritten durch qualifizierte Mitarbeiter.
Haftung für die korrekte Bestückung	Blisterzentrum haftet für die korrekte Ausführung gemäß Auftrag, Apotheke für korrekten Auftrag gemäß ärztlicher Anweisung	Blisterzentrum haftet für korrekte beutelblister vorbereitet, Teilung erfolgt in der Einrichtung	Das Blisterzentrum; Versicherung über Pharmapool
Was passiert bei einem Maschinenausfall?	Interne und netzwerkweite Produktions sicherungsprozeduren treten in Kraft; DBU-weites Ausfallsicherungskonzept	Interne und netzwerkweite Produktions sicherungsprozeduren treten in Kraft; DBU-weites Ausfallsicherungskonzept	Es wird auf eine andere Maschine ausgewichen.
Was passiert mit Tabletten, die halbiert werden?		Teilungstüten werden im Schlauchbeutelblister vorbereitet, Teilung erfolgt in der Einrichtung	Unter bestimmten Bedingungen können halbe Tabletten verblister werden. Konform mit der neuen ApoBetr0 besteht die Möglichkeit einen Anfangspouch mit ganzen Tabletten zu bestücken. Diese müssen dann in entsprechend beschriftete Leerbeutel zu den jeweiligen Einnahmezeitpunkten als halbe Tablette eingefügt werden.
Werden Tablettenfotos mitgeliefert?	Ja, auf Wunsch abrufbar	Ja	Bei Bedarf
Werden Beipackzettel mitgeliefert?	Ja, auf Wunsch abrufbar	Ja	Ja, aber diese können auch über die Homepage des Blisterzentrums abgerufen werden. Blisterzentrumdormagen.de (Kundenlogin)
Durchschnittliche Verblisterungskosten	Individuelle Vereinbarung	Individuelle Vereinbarung	Zwischen 2,60 und 3,20 € je nach Anzahl der Patienten
Abrechnungsbasis	Tablettengenaue Abrechnung zu individuell vereinbarten Konditionen	Tablettengenaue Abrechnung zu individuell vereinbarten Konditionen	AEK-prozentualer Abschlag plus Skonto
Serviceleistungen für Heime und Apotheken	Angebote folgender Serviceleistungen im Namen der Apotheke vor Ort: - Schulungen für Apotheken und Pflegepersonal - Infoveranstaltungen für Angehörige - Bereitstellung aktueller Tablettenfotos und Beipackzettel	Angebote folgender Serviceleistungen im Namen der Apotheke vor Ort: - Schulungen für Apotheken und Pflegepersonal - Infoveranstaltungen für Angehörige - Bereitstellung aktueller Tablettenfotos und Beipackzettel	Individuelle Beratung für Apotheken und Pflegeeinrichtungen, Qualitätsmanagement, Berücksichtigung der Abläufe in Apotheke und Heim, Beratung in der Einführungs- und Umstellungsphase, telefonische Bereitschaft, Fortbildungen
Kündigungsfrist	Individuelle Kündigungsfrist	Individuelle Kündigungsfrist	1 Monat zum Monatsende
Ansprechpartner	Michael Kast (07159) 405909-11 info@blisterbw.de www.blisterzentrum-bw.de	Andreas Wassmann, Dr. Beatrix Barthel (03338) 70676-27 info@blisterzentrum-bernau.de www.blisterzentrum-bernau.de	Geschäftsführer: Claus Pfeiffer Leiter Qualitätskontrolle: Maya Petrova
Besonderheiten	- Mitglied der Deutschen Blisterunion (DBU) - Deutschlandweite einmalige Ausfallsicherheit durch 12 DBU-Blisterzentren - Regionales Lieferumfeld und Vernetzung	- Mitglied der Deutschen Blisterunion (DBU) - Deutschlandweite einmalige Ausfallsicherheit durch 12 DBU-Blisterzentren - Regionales Lieferumfeld und Vernetzung	Tablettengenaue Abrechnung, versandkostenfrei Selbstabholung möglich Keine zusätzlichen Kosten Therapiegerechte Applikationszeitpunkte Mehrere Einnahmezeitpunkte garantiert (frei wählbar) Schnelle Reaktionszeiten

Name und Anschrift des Blister-Zentrums	Blisterzentrum Mittelfranken GmbH & Co KG (BZ Mfr) Ötterichweg 7, 90411 Nürnberg, www.bz-mfr.de	Blisterzentrum Nord GmbH Eckdrift 41 19061 Schwerin	Blisterzentrum OWL GmbH Westerfeldstraße 28 33611 Bielefeld	Blisterzentrum Rudolstadt e.K. Prof.-Hermann-Klare-Straße 6 07407 Rudolstadt
Methode	Schlauchbeutel endlos, Wochenblister, Auslieferung pro Patient aufgerollt	Schlauchbeutel	Schlauchbeutel	Schlauchbeutel
Lieferzeitraum	nach Eingang des Auftrages 24 - 48 Stunden nach Eingang des Auftrages 24 Stunden	- Normalbestellung: innerhalb von 48 Stunden - Medikationsänderungen: 4 bis 6 Stunden	- Normalbestellung: innerhalb von 48 Stunden - Medikationsänderungen: 4 bis 6 Stunden	- Notfallbelieferung 4 bis 6 Stunden - Standardbelieferung innerhalb von 24 Stunden
Auslieferung	in der Regel über Großhandel, alternativ über Paketdienst	Auslieferung erfolgt regional über pharmazeutischen Großhandel	Auslieferung erfolgt regional über pharmazeutischen Großhandel	Auslieferung erfolgt regional über pharmazeutischen Großhandel und Logistiker
Bestellüberwachung	ständige Kommunikation über das WebFrontend der Fa. Lauer-Fischer mit zahlreichen Funktionen, d.h. aktueller Status ist einsehbar (wird kostenlos zur Verfügung gestellt) zusätzlich telefonische Rückmeldung, falls Auftrag nicht gesendet wurde	Elektronische Rückmeldung	Elektronische Rückmeldung	Elektronische Rückmeldung
Fehlerüberwachung	Überprüfung des gesendeten Auftrages, Kontrolle des produzierten Auftrages mit Vision-System und mit Vier-Augenprinzip	- QM-System nach int. GMP-Richtlinien mit Herstellererlaubnis nach §13 AMG - maschinelle fotooptische Kontrolle - manuelle Endkontrolle durch pharmazeutische Fachkraft	- QM-System nach int. GMP-Richtlinien mit Herstellererlaubnis nach §13 AMG - maschinelle fotooptische Kontrolle - manuelle Endkontrolle durch pharmazeutische Fachkraft	- QM-System nach int. GMP-Richtlinien mit Herstellererlaubnis nach §13 AMG - maschinelle fotooptische Kontrolle - manuelle Endkontrolle durch pharmazeutische Fachkraft
Haftung für die korrekte Bestückung	BZ Mfr	Blisterzentrum haftet für korrekte Ausführung der Aufträge, Apotheke haftet für korrekten Medikationsplan	Blisterzentrum haftet für korrekte Ausführung der Aufträge, Apotheke haftet für korrekten Medikationsplan	Blisterzentrum haftet für korrekte Ausführung der Aufträge, Apotheke haftet für korrekten Medikationsplan
Was passiert bei einem Maschinenausfall?	Absicherung durch 2. Blistermaschine und schnelle Reaktionszeit des Wartungsdienstes am selben Tag	Interne und netzwerkweite Produktions sicherungsprozeduren treten in Kraft; DBU-weites Ausfallsicherungskonzept	Interne und netzwerkweite Produktions sicherungsprozeduren treten in Kraft; DBU-weites Ausfallsicherungskonzept	Interne und netzwerkweite Produktions sicherungsprozeduren treten in Kraft; DBU-weites Ausfallsicherungskonzept
Was passiert mit Tabletten, die halbiert werden?	ganze Tabletten werden in einem Blisterbeutel vorangestellt, zum richtigen Einnahmezeitpunkt wird durch bedruckte Leertüten auf ad-hoc zu teilende Tabletten verwiesen	Diverse Lösungen nach individueller Absprache möglich	Diverse Lösungen nach individueller Absprache möglich	Diverse Lösungen nach individueller Absprache möglich
Werden Tablettenfotos mitgeliefert?	auf Anforderung	Ja	Ja	Ja
Werden Beipackzettel mitgeliefert?	können komfortabel aus dem Web-Frontend ausgedruckt werden, der aktuelle Stand der Beipackzettel wird geprüft	Ja	Ja	Ja
Durchschnittliche Verblisterungskosten	3,00 € pro Wochenblister ohne weitere versteckte Kosten, bei größerer Patientenzahlen sind Nachlässe verhandelbar	Individuelle Vereinbarung	Individuelle Vereinbarung	Individuelle Vereinbarung
Abrechnungsbasis	auf Basis AEK	Tablettengenaue Abrechnung zu individuell vereinbarten Konditionen	Tablettengenaue Abrechnung zu individuell vereinbarten Konditionen	Tablettengenaue Abrechnung zu individuell vereinbarten Konditionen
Serviceleistungen für Heime und Apotheken	Hilfestellung beim Einrichten der Datenübertragung und der Bedienung des Webfrontends, Schulung des Apothekenpersonals, Powerpoint-Vorträge zum Gebrauch der Blister im Heim, Schulung des Pflegepersonals	Angebote folgender Serviceleistungen im Namen der Apotheke vor Ort: - Schulungen für Apotheken und Pflegepersonal - Infoveranstaltungen für Angehörige - Rücknahme der gebrauchten Blister - Bereitstellung aktueller Tablettenfotos und Beipackzettel	Angebote folgender Serviceleistungen im Namen der Apotheke vor Ort: - Schulungen für Apotheken und Pflegepersonal - Infoveranstaltungen für Angehörige - Rücknahme der gebrauchten Blister - Bereitstellung aktueller Tablettenfotos und Beipackzettel	Angebote folgender Serviceleistungen im Namen der Apotheke vor Ort: - Schulungen für Apotheken und Pflegepersonal - Infoveranstaltungen für Angehörige - Rücknahme der gebrauchten Blister - Bereitstellung aktueller Tablettenfotos und Beipackzettel
Kündigungsfrist	laut individueller Vereinbarung	Individuelle Kündigungsfrist	Individuelle Kündigungsfrist	Individuelle Kündigungsfrist
Ansprechpartner	Dr. K. Bayer	Martin Halm (0385) 555733-60 info@blisterzentrum-nord.de www.blisterzentrum-nord.de	Dietmar Müller (0521) 55787-50, Heinz-Peter Wittmann (05746) 93920, Dr. Thomas Kleine (0521) 100311 post@blister-owl.de www.adlerapotheke.com	Dr. Ralf Keilhau (03672) 3082-60 mail@blisterzentrum-rudolstadt.de www.blisterzentrum-rudolstadt.de
Besonderheiten	laufende Betreuung der Apothekenkunden in allen Fragen der Heimversorgung	- Mitglied der Deutschen Blisterunion (DBU) - Deutschlandweite einmalige Ausfallsicherheit durch 12 DBU-Blisterzentren - Regionales Lieferumfeld und Vernetzung	- Mitglied der Deutschen Blisterunion (DBU) - Deutschlandweite einmalige Ausfallsicherheit durch 12 DBU-Blisterzentren - Regionales Lieferumfeld und Vernetzung	- Mitglied der Deutschen Blisterunion (DBU) - Deutschlandweite einmalige Ausfallsicherheit durch 12 DBU-Blisterzentren - Regionales Lieferumfeld und Vernetzung

Ausführliche Adressdaten der genannten Unternehmen finden Sie unter A-Z der Blister-Szene.

Name und Anschrift des Blister-Zentrums	Blisterzentrum West Am Propsthof 3 53121 Bonn	COGIPHARM GmbH 66564 Ottweiler	DBU-Blisterzentrum Rheinland GmbH & Co. KG Borsigstraße 5-7 51381 Leverkusen	Deutsche Blister Gesellschaft 76532 Baden-Baden Rheinstraße 201
Methode	Schlauchblister	Schlauchbeutel	Schlauchbeutel	Schlauchblister
Lieferzeitraum	• Normalbestellung: Verblisterung für eine Woche • Medikationsänderungen: Verblisterung für den Rest der laufenden Woche bis zur neuen Verblisterung als separater Blister In der Regel erfolgt die Belieferung innerhalb von 24h – 36h.	6 – 36 h	– Normalbestellung: innerhalb von 48 Stunden – Medikationsänderungen: 4 bis 6 Stunden	Über Nacht
Auslieferung	Die Belieferung erfolgt sowohl durch den Großhandel, als auch mit Hilfe eines Paketdienstes. Dies wird nach den Wünschen und Bedürfnissen des Kunden ausgerichtet.	Großhandel und Paketdienst	Auslieferung erfolgt regional über pharmazeutischen Großhandel	Pharma Privat
Bestellüberwachung		Onlineportal	Elektronische Rückmeldung	Online
Fehlerüberwachung	Jeder Blister wird mit Hilfe einer foto-optischen-Kontrolleinheit (Vision-Control) kontrolliert.	Umfassendes QM, Arbeiten gem. GMP, photooptische Endkontrolle sowie nachgeordnete Endkontrollsoftware (Eigenentwicklung, vom Maschinenhersteller empfohlen): http://cogipharm.de/cogicontrol.php	– QM-System nach int. GMP-Richtlinien mit Herstellungserlaubnis nach §13 AMG – maschinelle fotooptische Kontrolle – manuelle Endkontrolle durch pharmazeutische Fachkraft	Visionssystem/QSS im GMP – Standard
Haftung für die korrekte Bestückung	Das Blisterzentrum haftet für die korrekte Bestückung der Blister mit den von den Apotheken angeforderten Medikamenten.	Die Cogipharm GmbH gegenüber der Apotheke	Blisterzentrum haftet für korrekte Ausführung der Aufträge, Apotheke haftet für korrekten Medikationsplan	BZ
Was passiert bei einem Maschinenausfall?	Neben einer engmaschigen Wartung der Blistermaschine und einem Express-Service-Vertrag besteht eine Ausfallversicherung mit einem kooperierenden Blisterzentrum aus der Region, das in diesem Fall die Produktion übernimmt.	Weiterproduktion auf einer anderen Maschine	Interne und netzwerkweite Produktionssicherungsprozeduren treten in Kraft; DBU-weites Ausfallsicherungskonzept	Mehrere Maschinen im Einsatz
Was passiert mit Tabletten, die halbiert werden?	Die Verblisterung von halben Tabletten ist für einen Herstellungs-betrieb nicht zulässig. Wir bieten aber einige Alternativ-lösungen an, um diesen Medikationswünschen unserer Kunden zu begegnen.	Lieferung ganzer Tabletten mit halber Dosierung, soweit möglich. Wenn nicht, Lieferung geteilter Tabletten. Die pharmazeutische Verantwortung liegt hier bei der bestellenden Apotheke.	Diverse Lösungen nach individueller Absprache möglich	Keine Halbierung
Werden Tablettenfotos mitgeliefert?	Tablettenfotos werden in einer Datenbank abrufbar sein.	Ja	Ja	Ja
Werden Beipackzettel mitgeliefert?	Beipackzettel werden in einer Datenbank abrufbar sein.	Ja	Ja	Nein – online
Durchschnittliche Verblisterungskosten	Der Preis für die Verblisterung richtet sich nach mehreren Faktoren wie zum Beispiel Anzahl der Patienten, Automatisierungsgrad in der Verblisterung sowie individuelle Herausforderungen.	Abhängig vom Auftragsvolumen, Onlineanfrage unter www.cogipharm.de	Individuelle Vereinbarung	Zwischen 2,50 € – 3,20 € / Woche / Patient
Abrechnungsbasis	AEK	AEK	Tablettengenaue zu individuell vereinbarten Konditionen	AEK
Serviceleistungen für Heime und Apotheken	Insbesondere einen umfangreichen Erfahrungsaustausch in der Heimversorgung „auf dem letzten Meter zum Patienten“	– Onlinedatenbank für schnellstmögliche Arzneimittel- und Blisterinformationen – Einführungsbegleitung und -schulungen	Angebote vor Ort: – Schulungen für Apotheken sowie für Pflegepersonal – Infoveranstaltungen für Angehörige – Rücknahme der gebrauchten Blister – Bereitstellung aktueller Tablettenfotos und Beipackzettel	–
Kündigungsfrist	Die Kündigungsfristen werden in der Regel individuell vereinbart.	3 Monate zum Quartalsende	Individuelle Kündigungsfrist	3 Monate
Ansprechpartner	Herr Sebastian Pavlik Leiter der Herstellung info@blisterzentrum-west.de www.blisterzentrum-west.de Tel: 0228 429 768 81 Fax: 0228 429 768 86	Manuel Meissner www.cogipharm.de	Dr. Aloys Wermerskirchen (0171) 2366082 rheinlandblister@gmx.de	GL
Besonderheiten	–	–	– Mitglied der Deutschen Blisterunion (DBU) – Deutschlandweite einmalige Ausfallsicherheit durch 12 DBU-Blisterzentren – Regionales Lieferumfeld und Vernetzung	Vollsortiment

Name und Anschrift des Blister-Zentrums	DUAL-MED Versorgungs GmbH & Co. KG Am Stahlwerk 11 01609 Gröditz	Holstein-Blister GmbH Waldstraße 9-11 23812 Wahlstedt	Kölsche Blister GmbH Siegburger Str. 189a 50679 Köln	Migasa PiVS GmbH & Co. KG Walther-Bothe-Straße 8 48529 Nordhorn
Methode	Schlauchbeutel	Schlauchbeutel	Schlauchbeutel	Schlauchbeutel
Lieferzeitraum	– Normalbestellung: innerhalb von 48 Stunden – Medikationsänderungen: 4 bis 6 Stunden	– Notfallbelieferung 4 bis 6 Stunden – Standardbelieferung innerhalb von 48 Stunden	Normalbestellung: 24– 36h – individuell angepasster Lieferplan Notfallbelieferung ab 1h (Köln) bis 6 h	– Normalbestellung: innerhalb von 48 Stunden – Medikationsänderungen: 4 bis 6 Stunden
Auslieferung	Auslieferung erfolgt regional über pharmazeutischen Großhandel	Auslieferung erfolgt regional über pharmazeutischen Großhandel	Botenzustellung, Großhandel, Paketdienst – je nach Kundenwunsch	Auslieferung erfolgt regional über pharmazeutischen Großhandel
Bestellüberwachung	Elektronische Rückmeldung	Elektronische Rückmeldung	Elektronisch über Software Statusmeldung in Echtzeit	Elektronische Rückmeldung
Fehlerüberwachung	– QM-System nach int. GMP-Richtlinien mit Herstellungserlaubnis nach §13 AMG – maschinelle fotooptische Kontrolle – manuelle Endkontrolle durch pharmazeutische Fachkraft – Identitätsprüfung der Beutelfolien nach Monographie EU-AB	– QM-System nach int. GMP-Richtlinien mit Herstellungserlaubnis nach §13 AMG – maschinelle fotooptische Kontrolle – manuelle Endkontrolle durch pharmazeutische Fachkraft	internationalen Standards (GMP); QM Zertifizierung des Betriebes nach DIN ISO 9001 ; fotooptische Kontrolle / Endkontrolle durch pharm. Fachkraft	– QM-System nach int. GMP-Richtlinien mit Herstellungserlaubnis nach §13 AMG – maschinelle fotooptische Kontrolle – manuelle Endkontrolle durch pharmazeutische Fachkraft
Haftung für die korrekte Bestückung	Blisterzentrum haftet für korrekte Ausführung der Aufträge, Apotheke haftet für korrekten Medikationsplan	Blisterzentrum haftet für korrekte Ausführung der Aufträge, Apotheke haftet für korrekten Medikationsplan	Es gilt das deutsche Haftungsrecht.	Blisterzentrum haftet für korrekte Ausführung der Aufträge, Apotheke haftet für korrekten Medikationsplan
Was passiert bei einem Maschinenausfall?	Interne und netzwerkweite Produktionssicherungsprozeduren treten in Kraft; DBU-weites Ausfallsicherungskonzept	Interne und netzwerkweite Produktionssicherungsprozeduren treten in Kraft; DBU-weites Ausfallsicherungskonzept	Aufgrund von mehreren parallel produzierenden Blisterautomaten ist ein kompletter Ausfall nicht möglich.	Interne und netzwerkweite Produktionssicherungsprozeduren treten in Kraft; DBU-weites Ausfallsicherungskonzept
Was passiert mit Tabletten, die halbiert werden?	Diverse Lösungen nach individueller Absprache möglich	Diverse Lösungen nach individueller Absprache möglich	Keine Teilung gemäß gesetzlicher Vorgaben, Lösungen zur Vorkonfektionierung nach Absprache	Diverse Lösungen nach individueller Absprache möglich
Werden Tablettenfotos mitgeliefert?	Ja	Ja	EDV basierte Unterstützung bei der Darstellung	Ja
Werden Beipackzettel mitgeliefert?	Ja	Ja	Online-Zugriff über www.koelscheblister.de	Ja
Durchschnittliche Verblisterungskosten	Individuelle Vereinbarung	Individuelle Vereinbarung	Individuelle Vereinbarung auf Basis der gültigen Preisliste	Individuelle Vereinbarung
Abrechnungsbasis	Tablettengenaue Abrechnung zu individuell vereinbarten Konditionen	Tablettengenaue Abrechnung zu individuell vereinbarten Konditionen auf Basis vom AEK	AEK / individuelle Konditionen unter Berücksichtigung der AMPPreisV	Tablettengenaue Abrechnung zu individuell vereinbarten Konditionen
Serviceleistungen für Heime und Apotheken	Angebote folgender Serviceleistungen im Namen der Apotheke vor Ort: – Schulungen für Apotheken und Pflegepersonal – Infoveranstaltungen für Angehörige – Rücknahme der gebrauchten Blister – Bereitstellung aktueller Tablettenfotos und Beipackzettel	Angebote folgender Serviceleistungen im Namen der Apotheke vor Ort: – Schulungen für Pflegepersonal – Infoveranstaltungen für Angehörige – Bereitstellung aktueller Tablettenfotos und Beipackzettel	Beratungsgespräche / Schulungen für Apotheken und Pflegepersonal, Bereitstellung von Schulungsunterlagen / PowerPoint Präsentation, Besichtigung des Blisterzentrums für Apotheken/ Heime, Bereitstellung von Info-Paketen. Entsorgungslösungen der Altblister gemäß gesetzlicher Vorgaben	Angebote folgender Serviceleistungen im Namen der Apotheke vor Ort: – Schulungen für Apotheken sowie für Pflegepersonal – Infoveranstaltungen für Angehörige – Rücknahme der gebrauchten Blister – Bereitstellung aktueller Tablettenfotos und Beipackzettel
Kündigungsfrist	Individuelle Kündigungsfrist	i.d.R. 12 Monate	Nach Vertrag und individueller Absprache	Individuelle Kündigungsfrist
Ansprechpartner	Thomas Baumgertel (GF), Andreas Kunath (Leiter Herstellung), Nicole Schönfeld (QA, Leiterin QC) (035263) 4598-70 info@blister-sachsen.de www.blister-sachsen.de	Jürgen Wölfel (HL, QP) (04554) 70206-0 info@holstein-blister.de www.holstein-blister.de	Johanna Wittmann, Betriebsleitung Apotheker Herren Rathmann und Müller / Frau Schwend	Thomas Knoll, Dr. Werner Gajewski (05921) 78491-0 info@migasa-pivs.de www.migasa-pivs.de
Besonderheiten	– Mitglied der Deutschen Blisterunion (DBU) – Deutschlandweite einmalige Ausfallsicherheit durch 12 DBU-Blisterzentren – Regionales Lieferumfeld und Vernetzung	– Mitglied der Deutschen Blisterunion (DBU) – Deutschlandweite einmalige Ausfallsicherheit durch 12 DBU-Blisterzentren – Regionales Lieferumfeld und Vernetzung	Flexible Lösungen für individuelle Probleme Beratung bei Vertragsverhandlungen	– Mitglied der Deutschen Blisterunion (DBU) – Deutschlandweite einmalige Ausfallsicherheit durch 12 DBU-Blisterzentren – Regionales Lieferumfeld und Vernetzung

Ausführliche Adressdaten der genannten Unternehmen finden Sie unter A-Z der Blister-Szene.

Name und Anschrift des Blister-Zentrums	Medipolis Blister GmbH & Co KG "Blisterzentrum Mitteldeutschland" Spitzweidenweg 17-19 07743 Jena	Multidos GmbH & Co KG	myCARE Homeservice GmbH Friedrichstraße 125 b 06886 Lutherstadt Wittenberg
Methode	patientenindividuelle Schlauchbeutel (Standard: Multi-Dose, 1 Woche)	Schlauchbeutel	Schlauchbeutelmethode
Lieferzeitraum	Ab 24h nach Auftragsingang. Auf Medikationsänderungen kann nach Absprache sofort reagiert werden.	Standardlieferung: 24h Medikationsänderungen: zwischen 3h und 12h je nach Logistikstrecke	Individuell nach Absprache
Auslieferung	Bevorzugt regional: Medipolis Logistik oder pharmazeutischer Großhandel; deutschlandweit: Logistikdienstleister	Über den pharmazeutischen Großhandel oder durch Spediteure	Individuell
Bestellüberwachung	Informationen abrufbar (nach Absprache)	Auftrags- und Produktionsverfolgung online über eigenes WebPortal	Telefonische Nachfrage
Fehlerüberwachung	Fachpersonal (4-Augen-Prinzip), fotooptische automatisierte Endkontrolle u. Dokumentation, Qualitätssicherungssystem (GMP-Standards)	GMP gerechtes QS-System, qualifiziertes optisches Kontrollsystem, zahlreiche Inprozesskontrollen, sowohl EDV-geführt, als auch manuell	Durch das gesamte Qualitätssystem und die Arbeitsweise. Absolute Garantien gibt es nicht.
Haftung für die korrekte Bestückung	Das Blisterzentrum haftet für die korrekte Ausführung der Blisteraufträge.	Haftung durch multidos gegeneinander vollständig	myCARE Homeservice GmbH
Was passiert bei einem Maschinenausfall?	Sollte eine Maschine einmal nicht einsatzbereit sein, wird das für unsere Kunden i.d.R. keinerlei Auswirkung haben.	redundante Maschinen fangen einen Ausfall ab, multidos-eigener Techniker behebt die Störung direkt und vor Ort	Einsatz einer anderen Maschine
Was passiert mit Tabletten, die halbiert werden?	Solche Tabletten werden unzerteilt mit verblistert. Die Kennzeichnung der Tüten wird entsprechend angepasst.	gemäß der gesetzlichen Vorgaben werden keine geteilten Tabletten verblistert, Versorgungssystem durch Vorkonfektionierung	Es erfolgt keine Lieferung halbiertes Tabletten
Werden Tablettenfotos mitgeliefert?	Die aktuellsten Fotos sind am besten über Fachdatenbanken abrufbar, wie etwa „Gelbe Liste“. Außerdem können Fotos aus der Produktion jederzeit angefordert werden.	Ja, online über das eigene WebPortal	Nein. Eine Datenbank wird zur Verfügung gestellt.
Werden Beipackzettel mitgeliefert?	Nach Absprache	Ja, online über das eigene WebPortal	Nein. Eine Datenbank wird zur Verfügung gestellt.
Durchschnittliche Verblisterungskosten	Wir bieten unterschiedliche Abrechnungsmodelle an. Transparenz und kostenmäßige Entlastung der Apotheken stehen dabei im Vordergrund. Angebot nach Absprache.	Wochenblisterpreise gestaffelt von 2,70 Euro bis 3,50 Euro, individuelle Vereinbarungen	Nach Anfrage
Abrechnungsbasis	AEK, tablettengenau	Tablettengenau, AEK oder HAP, je nach Maschinisierungsgrad	Individuell nach Absprache
Serviceleistungen für Heime und Apotheken	Die Medipolis Unternehmensgruppe bietet unterschiedliche Leistungen und Serviceangebote an, die kombiniert oder einzeln wahrgenommen werden können, etwa in den Bereichen Marketing, Qualitätsmanagement, Homecare inkl. Ernährungsmanagement, Produkteinkauf, Beratung / Fortbildung / Schulung u.a.. Wir versuchen dabei individuelle Wünsche / Anforderungen zu berücksichtigen.	Schulungen für Kollegen aus der Apotheke, großes Angebot an Verbrauchsmaterial, Formularen und Schulungsunterlagen, um den Heimbereich der Apotheke strukturiert auf Verblisterung einzustellen	Auf Wunsch Schulung des Heimpersonals und Komplettführung der Verblisterung gemeinsam mit der versorgenden Apotheke. Druckbildwünsche werden umgesetzt. Bereitstellung einer Datenbank mit Fotos und Beipackzetteln der verblisterten Medikamente.
Kündigungsfrist	Nach Absprache, i.d.R. 6 Wochen zum Quartalsende, mit Sonderkündigungsrecht bei Versorgungsende	6 Wochen zum Quartalsende	Individuell nach Absprache
Ansprechpartner	Vertrieb: Herr A. Zintl Produktionsleitung: Frau Dr. K. Lederer	Multidos GmbH & Co KG Frau Dr. Zöllner, Herr Niehaus zoeller@multidos.de	Frau Apothekerin Rebecca Gutewort Herr Apotheker Martin Schulze
Besonderheiten	Lohnherstellung patientenindividueller aseptischer Parenteralia (Antibiosen, Ernährung, Schmerz, Zytostasen, etc.), Homecaredienstleistungen, E-Commerce, Schulungen/ Weiterbildung über Medipolis Akademie; regionale (Schwerpunkt), überregionale und deutschlandweite Versorgung	Ausfallsicherheit durch Maschinenredundanz in allen Bereichen; EDV-Anbindung sämtlicher gängiger Apothekensysteme problemlos möglich	-

Ausführliche Adressdaten der genannten Unternehmen finden Sie unter A-Z der Blister-Szene.

Name und Anschrift des Blister-Zentrums	Steinweg Medical, 44575 Castrop-Rauxel, Europaplatz 14, 02305-44594-0	Weser-Ems-Blister, 26219 Bösel
Methode	Schlauchbeutel im Unit-, Kombi- oder Multidosesystem	Schlauchbeutel
Lieferzeitraum	24-36 Stunden Kurzfristige Medikationsänderungen bearbeitet die Lieferapotheke mit Unterstützung der Steinweg Medical direkt	Normalbestellung: 2 Tage, Medikationsänderung: 1 Tag
Auslieferung	Sowohl über den Großhandel als auch über Paketdienste	Großhandel
Bestellüberwachung	Direkt durch passwortgeschützten Zugang	Telefonisch, Abrufen des Status über die EDV-Verknüpfung
Fehlerüberwachung	Qualitative und quantitative Kontrolle durch optische Erkennung u.a. in Verbindung mit NIR-Spektren. Hierdurch können auch Arzneimittel unterschieden werden, die die gleiche Größe und Farbe besitzen.	Zweifache fotografische Blisterkontrolle (MDM), Inprozesskontrollen, 4-Augenprinzip
Haftung für die korrekte Bestückung	Steinweg Medical GmbH	Die ausliefernde Apotheke
Was passiert bei einem Maschinenausfall?	Es sind mehrere Maschinen im Einsatz, sodass unverzüglich auf einer anderen Maschine produziert werden kann	Schnellste Reparatur, Anschaffung einer zweiten Maschine geplant
Was passiert mit Tabletten, die halbiert werden?	Werden nicht verpackt	Es werden ganze Tabletten in einem separaten Tütchen abgegeben, die in der Kundenapotheke halbiert werden.
Werden Tablettenfotos mitgeliefert?	ja	Nein. Werden auf Anfrage abgegeben.
Werden Beipackzettel mitgeliefert?	ja	Nein. Werden auf Anfrage geliefert.
Durchschnittliche Verblisterungskosten	Abhängig von der Anzahl der verblisterten Patienten und der individuellen AM-Situation 2,00 - 2,75 € pro Woche und Patient	Keine Angabe
Abrechnungsbasis	Tablettengenau auf Basis AEK abzgl. individueller Rabatte	AEK abzgl. Rabatt
Serviceleistungen für Heime und Apotheken	Schulungen für Apothekenmitarbeiter zur Erhebung und Pflege der Medikationspläne und zur Optimierung der vor- und nachgelagerten Prozesse in der Apotheke und im Heim.	Schulungen, Besichtigungen
Kündigungsfrist	6 Wochen	12 Monate, Kunden sind Gesellschafter
Ansprechpartner	Heiner Kisovar Detlef Steinweg	Bernd Roder, Neue Apotheke Bösel, 04494 91092, Fax 04494 91098, bero@apotek.de
Besonderheiten	Erstes Blisterzentrum in Deutschland. Ausgezeichnet durch den Bundespräsidenten als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ 2009. Mit dem „Handbuch zur Verblisterung“ bieten wir unseren Kunden eine Arbeitshilfe, die die problemlose Einführung der Verblisterung im Heim garantiert. Fernkurs „Fachkraft Patientenorientierte Arzneimittelversorgung“.	Herstellungserlaubnis § 13 AMG, Zertifiziertes QMS. Kunden müssen Gesellschafter sein. Es können weitere Gesellschafter im Weser-Ems-Gebiet (Niedersachsen/ Bremen) aufgenommen werden.

Ausführliche Adressdaten der genannten Unternehmen finden Sie unter A-Z der Blister-Szene.



Herausgeber:
Apo-Verlag AG
St. Wolfgang Strasse 93
LI-9495 Triesen

Apotheken Management-Institut GmbH
Markt 3
D-65375 Oestrich-Winkel

Redaktion:
Dipl.-Vw. Klaus Hölzel, Oestrich-Winkel (Chefredaktion)
Antje Siehl M.A.

Autoren:
Dr. Anton Haase, Mühlthal
Dr. Ute Heeger, Heidelberg
Dipl.-Kffr. (FH) und PTA Katja Löffler, Grasbrunn

Verlag
Apo-Verlag AG
St. Wolfgang Strasse 93
Postfach 65
LI-9495 Triesen
Tel.: 00423 3881025
info@d-e-a.eu

Verlagsleiter
Ralf Doeker

Grafik und Layout
KAST Creativ-Services GmbH
Mooslachenstraße 4
D-88142 Wasserburg/B.
kast.creativ@t-online.de

Anzeigen
Ralf Doeker
AVIER Medien GmbH
Wasserburger Straße 42
D-88149 Nonnenhorn
Tel.: 0049 (0) 8382 99700 0
info@avier.de

Anzeigenpreisliste
Es gilt die Preisliste von Die erfolgreiche Apotheke Nr. 5 vom 01.01.2013

Herstellung/Druck
Strube OHG
Stimmerswiesen 3
D-34587 Felsberg

Vertrieb
Bezugspreis
Blister-Kompass
€ 5 (zuzügl. € 1,50 Porto)
info@d-e-a.eu

Nachdruck, Übersetzung, Vervielfältigung (gleich welcher Art), Vortrag sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, auf Ton- oder Bildträger jeder Art und der Gebrauch in Lerngeräten jeder Art sind nur mit Genehmigung der Herausgeber gestattet. Aus Namensnennungen mit oder ohne Hinweise auf den Warenzeicheninhaber können keinerlei Rechte abgeleitet werden.

© 2013
Die erfolgreiche Apotheke /
Apotheken Management-Institut GmbH

A bis Z der Blisterszene

ADG Apotheken Dienstleistungs-gesellschaft mbH (SW)
Pflingsweidstraße 5
68199 Mannheim
Fon: (0621) 8505-520
Fax: (0621) 8505-501
adg-hv@adg.de
www.adg.de

apoblist GmbH & Co. KG (BZ)
Tobagostraße 6
27356 Rotenburg/Wümme
Fon: (04261) 6724917
Fax: (04261) 6724918
info@apoblist.de
www.apoblist.de

Apostore GmbH (KA)
Uferstraße 10
45881 Gelsenkirchen
Fon: (0209) 94117-0
Fax: (0209) 94117-17
info@apostore.de
www.apostore.de

AVP Service AG
Simrockstrasse 66
40235 Düsseldorf
Fon: (0211) 67008-0
Fax: (0211) 67008-116
info@avp.de
www.avp.de

awinta GmbH (SW)
Robert-Bosch-Straße 7-9
74321 Bietigheim-Bissingen
Fon: (07142) 588-0
Fax: (07142) 588-599
info@awinta.de
www.awinta.de

Baxter B.V. Niederlande (BA)
Kobaltweg 49
NL-3542 CE Utrecht
Fon: (0031-30) 2488722
Fax: (0031-30) 2411755
kristina_wilders@baxter.com
www.baxter.de

Blister Care GmbH (BZ)
Carl-Wilhelm-Niemeyer-Straße 16
31789 Hameln
Fon: (05151) 403055-0
Fax: (05151) 403055-1
service@blistercare.de
www.blistercare.de

Blister Center Aschaffenburg GmbH (BZ)
Bodelschwingstraße 10 a
63739 Aschaffenburg
Fon: (06021) 45615-50
Fax: (06021) 45615-590
info@blister-center.de
www.blister-center.de

Blister Centrum Luh Rhein-Main GmbH (BZ)
Klingholzstraße 20
65189 Wiesbaden
Fon: (0611) 335456-0
Fax: (0611) 335456-29
info@bcluh.de
www.bcluh.de

Blister-Express Blisterzentrum Mittelhessen GmbH (BZ)
Loherstraße 8
35610 Aßlar
Fon: (06441) 89700-70
Fax: (06441) 89700-72
info@blister-express.com
www.blister-express.com

Blistermed Austria Zentrale HDK GesmbH (BZ)
(Auslieferung nur in Österreich)
Vordergumtsch 38
A-9400 Wolfsberg
Fon: (0043-4352) 36166-30
Fax: (0043-4352) 36166-66
office@blistermed.at
www.blistermed.at

blister-pac GmbH (BZ)
Handwerkerring 20
18437 Stralsund
Fon: (03831) 444-930
Fax: (03831) 444-985
info@blister-pac.com
www.blister-pac.com

BLISTERpharm GmbH & Co. KG (BZ)
Wilhelm-Strater-Straße 75
41236 Mönchengladbach
Fon: (02166) 1280-210
Fax: (02166) 1280-229
info@blisterpharm.de
www.blisterpharm.de

Blisterzentrum Baden-Württemberg GmbH (BZ)
Blumenstraße 33/1
71106 Magstadt
Fon: (07159) 405909-11
Fax: (07159) 405909-20
info@blisterbw.de
www.blisterzentrum-bw.de

Blisterzentrum Bernau (BZ)
via Brunnen-Apotheke
Ladeburger Straße 21
16321 Bernau
Tel: 03338 70676-27
Fax: 03338 70676-38
info@blisterzentrum-bernaue.de
www.blisterzentrum-bernaue.de

Blisterzentrum Dormagen GmbH & Co. KG (BZ)
Virchowstraße 3
41539 Dormagen
Fon: (02133) 97963-0
Fax: (02133) 97963-22
kontakt@blisterzentrum-dormagen.de
www.blisterzentrum-dormagen.de

Blisterzentrum Mittelfranken GmbH & Co. KG (BZ)
Oetterichweg 7
90411 Nürnberg
Fon: (0911) 5209260
Fax: (0911) 5209265
mail@bz-mfr.de
www.bz-mfr.de

Blisterzentrum Nord GmbH (BZ)
Eckdrift 41
19061 Schwerin
Fon: (0385) 555733-60
Fax: (0385) 555733-67
info@blisterzentrum-nord.de
www.blisterzentrum-nord.de

Blisterzentrum OWL GmbH (BZ)
Westerfeldstraße 28
33611 Bielefeld
Fon: (0521) 55787-50
Fax: (0521) 55787-55
post@blister-owl.de
www.adlerapotheke.com

Blisterzentrum Rudolstadt e.K. (BZ)
Prof.-Hermann-Klare-Straße 6
07407 Rudolstadt
Fon: (03672) 308260
Fax: 803672) 308265
mail@blisterzentrum-rudolstadt.de
www.blisterzentrum-rudolstadt.de

Blisterzentrum West GmbH & Co. KG (BZ)
Am Propsthof 3
53121 Bonn
info@blisterzentrum-west.de
www.blisterzentrum-west.de
Tel: 0228 429 768 81
Fax: 0228 429 768 86

Büttner-Frank GmbH (Z)
Am Wolfsmantel 9-11
91056 Erlangen
Fon: (09131) 7905-20
info@buettner-frank.de
www.buettner-frank.de

Cogipharm GmbH (BZ)
Pauluseck 8
66564 Ottweiler
Fon 06851/93956-12
Fax 06851/93956-65
mail@cogipharm.de
www.cogipharm.de

Deutsche Blistergesellschaft mbH (BZ)
Rheinstraße 201
76532 Baden-Baden
Fon: (07221) 5001-5
Fax: (07221) 5001-117
mail@deutsche-blister.de
www.deutsche-blister.de

DBU – Deutsche Blisterunion GmbH (BZ)
Eckdrift 41
19061 Schwerin
Tel.: 0385 555733-62
Fax: 0385 555733-68
info@deutsche-blisterunion.de
www.deutsche-blisterunion.de

DBU-Blisterzentrum Rheinland GmbH & Co. KG
Borsigstraße 5-7
51381 Leverkusen
Tel: 0171 2366082
rheinlandblister@gmx.de

Dr. JUNGHANS Medical GmbH (Z)
Käthe-Kollwitz-Straße 34
04651 Bad Lausick
Fon: (034345) 5601-0
Fax: (034345) 5601-99
info@dr-junghans.de
www.dr-junghans.de

DUAL-MED Versorgungs GmbH & Co. KG (BZ)
Am Stahlwerk 11
01609 Gröditz
Fon: (035263) 4598-70
Fax: (035263) 4598-71
info@blistern-sachsen.de
www.blistern-sachsen.de

Hans-H. Hasbargen GmbH & Co. KG (Z)
Dittmannswiesen 3
76646 Bruchsal
Fon: (07251) 91260
Fax: (07251) 91263
bestellung@hasbargen.de
www.hasbargen.de

HD Medi GmbH (BA)
Prinzenallee 7
40549 Düsseldorf
Fon: (0211) 38 78 91 76
Fax: (0211) 52 39 12 00
info@hdmedi.de
www.hdmedi.de

Holstein-Blister GmbH (BZ)
Waldstraße 9-11
23812 Wahlstedt
Tel: 04554 70206-0
Fax: 04554 70206-66
info@holstein-blister.de
www.holstein-blister.de

KLS Netherlands (BA)
Buitenvaart 1401
NL-7905 SJ Hoogeveen
Fon: (0031-36) 8200-101
Fax: (0031-36) 8200-111
info@klsnetherlands.nl
www.klsnetherlands.nl

Kölsche Blister (BZ)
Siegburger Straße 189 a
50679 Köln
Fon: (0221) 790777-77
Fax: (0221) 790777-78
info@koelsche-blister.de
www.koelsche-blister.de

LAUER-FISCHER GmbH (SW)
Dr.-Mack-Straße 95
90762 Fürth
Fon: (0911) 7432-0
Fax: (0911) 7432-100
info@lauer-fischer.de
www.lauer-fischer.de

Mach4 (BA, KA)
Automatisierungstechnik GmbH
Limbeckstraße 63-65
44894 Bochum
Fon: (0234) 58834-0
Fax: 80234) 58834-2222
info@mach4.de
www.mach4.de

Marien-Apotheke* (BZ)
Marktplatz 10
83209 Prien
Tel: 08051 9037-190
Fax: 08051 9037-191
www.apotheke-prien.de

medipolis Produktion GmbH & Co. KG (BZ)
Spitzweidenweg 17-19
07743 Jena
Fon: (03641) 62840-25
Fax: (03641) 62840-26
verwaltung@medipolis.de
www.medipolis-intensiv.de

Migasa PiVS GmbH & Co. KG (BZ)
Walther-Bothe-Straße 8
48529 Nordhorn
Fon: (05921) 78491-0
Fax: (05921) 78491-20
info@mbzn.de
www.mbzn.de

MTS Medication Technologies GmbH (Z)
Robert-Bosch-Straße 7
64293 Darmstadt
Fon: (06151) 80016-50
Fax: (06151) 80016-55
info@mts-mt.de
www.mts-mt.de; www.easyblit.de

multidos Hamburg GmbH & Co. KG (BZ)
Wandsbeker Marktstraße 77
22041 Hamburg
Fon: (04105) 692080
Fax: (04105) 6920819
service@multidos.de
www.multidos.de

myCARE Homeservice GmbH (BZ)
Bereich Verblisterung
Friedrichstraße 125 b
06886 Lutherstadt Wittenberg
Fon: (03491) 8770183
Fax: (03491) 877014830
verblisterung@mycare.de
www.mycare-homeservice.de

Phadiso GmbH (SW)
Krambuden 15
38300 Wolfenbüttel
Fon: (01805) 7423476
Fon: (05331) 94511611
Fax: (089) 43184455
info@phadiso.de
www.phadiso.de

Pharmatechnik GmbH & Co. KG (SW)
Münchner Straße 15
82319 Starnberg
Fon: (08151) 4442-0
Fax: (08151) 4442-7000
info@pharmatechnik.de
www.pharmatechnik.de

* im Aufbau
BA = Blisterautomatenhersteller
BZ = Blisterzentrum

RBP Bauer GmbH (Z)
Am Handwerkerzentrum 23
52156 Monschau-Imgenbroich
Fon: (02472) 80264-0
Fax: (02472) 80264-20
info@rbp.de
www.rbp.de

7x4 Pharma GmbH (BZ)
Im Holzhau 8
66663 Merzig
Fon: (06867) 920-9000
Fax: (06867) 920-9001
info@7x4-pharma.com
www.7x4-pharma.com

Steinweg Medical GmbH (BZ)
Europaplatz 14
44575 Castrop-Rauxel
Fon: (02305) 44594-0
Fax: (02305) 44594-24
info@steinweg-medical.de
www.steinweg-medical.de

TOSHO Co, INC. (BA)
Deutschlandvertrieb durch:
Erik Sellschopp Medical GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 3
22946 Trittau
Fon: (04154) 8072-0
Fax: (04154) 8072-27
info@sellschopp-medical.de
www.sellschopp-medical.de

Vitaphone GmbH (Telemedizin)
Markircher Straße 22
68229 Mannheim
Fon: (0621) 178918-100
Fax: (0621) 178918-101
info@vitaphone.de
www.vitaphone.de

WEPA APOTHEKENBEDARF GmbH & Co. KG (Z)
Am Fichtenstrauch 6-10
56204 Hillscheid
Fon: (02624) 107-0
Fax: (02624) 107-444
info@wepa-apothekenbedarf.de
www.wepa-apothekenbedarf.de

Weser-Ems Blister GmbH (BZ)
Sandwitten 16
26219 Bösfel
Fon: 0 44 94 / 92 25 89 - 0
Fax: 0 44 94 / 92 25 89 - 9
info@weser-ems-blister.de
www.weser-ems-blister.de

KA = Kommissionierautomatenhersteller
SW = Softwareanbieter
Z = Zubehör



Gemeinsam können wir mehr – Pharmazeuten für Pharmazeuten!
Unsere Dienstleistungen können Ihr Leistungsspektrum effektiv erweitern.



Blisterzentrum Mitteldeutschland



Sterilherstellung

Homecare Palliativversorgung,
Dokumentation und QMS

Fragen? Gern!
Andy Zintl
TEL 03641.628 4020
E-MAIL vertrieb@medipolis.de
Medipolis Intensiv
Spitzweidenweg 17-19
07743 Jena

DEUTSCHE BLISTERUNION®

gemeinsam – regional – aktiv



DBU-Blisterzentren in Ihrer Region:

- Stralsund
- Schwerin
- Wahlstedt
- Berlin
- Bernau
- Hameln
- Bielefeld
- Gröditz
- Rudolstadt
- Leverkusen
- Wiesbaden
- Magstadt
- Prien

Arzneimittelversorgung der Zukunft: Der DBU-Wochenblister

Was wir Ihnen bieten:

- ➡ Herstellen von Wochenblister für Apotheken
- ➡ Gesicherte Arzneimittelqualität durch einheitliche Qualitätsstandards und ein aufeinander abgestimmtes Prozessmanagement
- ➡ Umfassender Know-how-Transfer für Apotheken
- ➡ Einzigartiges Ausfallsicherungskonzept
- ➡ Medikationsänderungen innerhalb von 4 bis 6 Stunden



DBU – Deutsche Blisterunion GmbH

Tel: 0385 555733-62
Fax: 0385 555733-68

info@deutsche-blisterunion.de
www.deutsche-blisterunion.de